

FELDKIRCH AKTUELL

4/2022

Werkstätten für die Polytechnische Schule

Digitalisierung der Schulen **S. 7**

Startschuss
für die Aufweitung der Kapfschlucht **S. 17**

Levner Weiher
bleibt Lebensraum für Amphibien **S. 14**

DEZEMBER 2022



Stadtbusse
haben dreistellige Nummern **S. 20**



Vom Lehrling
zum Eishockeyprofi **S. 40**



Frauenleben
im 18. Jahrhundert **S. 48**

TITELTHEMA: INVESTITIONEN IN BILDUNG

- > Neue Werkstätten für die Polytechnische Schule 4
- > Feldkirch ist MINT-Region 6
- > Digitalisierung der Schulen 7
- > Herausforderung Elementarpädagogik 8
- > Neue Outdoorgruppe 11
- > Moderne Pädagogik, ausgedrückt in Architektur 12
- > Pflegekräfte von morgen in ihrer Ausbildung unterstützen 14

STADT INTERN

- > Startschuss für die Aufweitung Kapfeschlucht 17
- > Feldkirchs Busse haben dreistellige Liniennummern 20
- > „Habe nicht den Anspruch, eine typische Rolle auszufüllen“ 22
- > Quartiersentwicklung in Tosters 25
- > Drei Fragen an die Energie-Beauftragte der Stadt Feldkirch 26
- > Tiefbauarbeiten in der Neustadt abgeschlossen 27
- > Fachgerechte Müllentsorgung im Altstoffsammelzentrum 30
- > MOHI Feldkirch 32
- > Antoniushaus: Jubiläum im Dienste der Menschen 33
- > Levner Weiher bleibt Lebensraum für Amphibien 34

PANORAMA

- > Lesens- und Sehenswertes aus der Stadtbibliothek 37

VEREINSLEBEN

- > Wickel und Umschläge richtig anwenden 39

MENSCHEN

- > Vom Lehrling der Stadt Feldkirch zum Eishockey-Profi 40
- > Die Stadt Feldkirch gratuliert 42
- > Sprechstunden der Stadträt:innen 43

VERANSTALTUNGEN

- > Für Seniorinnen und Senioren 44
- > Neujahrsempfang am 6. Jänner 46
- > Weihnachtsstadt Feldkirch 46
- > Veranstaltungsvorschau 2023 47

AUS ALTEN ZEITEN

- > Feldkircher Frauenleben im 18. Jahrhundert 48

FELDKIRCH FÜR KENNER:INNEN

- > Mitmachen und gewinnen! 50



„Wenn es eine Konstante für ein erfolgreiches Leben gibt, dann ist es die Fähigkeit zum lebenslangen Lernen – vom Kleinkind- bis ins hohe Alter.“
Bürgermeister Wolfgang Matt

Investitionen in Bildung

Beobachtet man Säuglinge und Kleinkinder, Schulkinder oder Jugendliche so ist Eines immer wieder sehr beeindruckend: Ihre Begabung zu lernen. Und wenn es eine Konstante für ein erfolgreiches Leben gibt, dann ist es die Fähigkeit zum lebenslangen Lernen – vom Kleinkind- bis ins hohe Alter. Ich sehe es als unsere Aufgabe, dass wir als Stadt Feldkirch dieses Potential unserer Kinder bestmöglich fördern und ihnen – im Rahmen unserer Möglichkeiten und Zuständigkeiten – die besten Voraussetzungen für ihren Bildungsweg mitgeben.

Ein Beispiel für eine gelungene Investition im Bildungsbereich sind die neuen Werkstätten der Polytechnischen Schule, die zu Semesterbeginn im Herbst fertiggestellt wurden. Für die Fachbereiche Holz, Metall und Elektro stehen den Schülerinnen und Schülern in Bahnhofsnähe neue, geräumige und gut ausgestattete Werkstätten zur Verfügung, um sie auf ihre weiteren Ausbildungswege bestmöglich vorzubereiten. Ebenso hat die Stadt im sich zu Ende neigenden Jahr erheblich in die Digitalisierung der Pflichtschulen investiert. Feldkirch ist seit heuer auch eine MINT-Region und fördert somit explizit Interesse und Fähigkeiten an den zukunftssträchtigen Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Und auch im Bereich der Elementarpädagogik ist rasches Handeln gefragt, um mit Rekrutierungsoffensiven und guten Rahmenbedingungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Wohl der Kinder in den Mittelpunkt zu stellen. Zu all den Themen gibt diese Ausgabe von Feldkirch Aktuell einen Einblick – denn der Grundstein für die Fähigkeit zum lebenslangen Lernen wird in Kinderjahren gelegt und ist eine wichtige Voraussetzung für jedes erfüllte und erfolgreiche Leben. ■

REDAKTION TEL. 05522/304-1164
MAIL: KOMMUNIKATION@
FELDKIRCH.AT

Impressum: Herausgeber: Amt der Stadt Feldkirch
Für den Inhalt verantwortlich: Katharina Graf
An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: Andrea Bachmann, Sabina Danczul, Christiane Enzenhofer, Rainer Graf-Bösch, Patrick Granig, Jürgen Hafner, Marcel Längle, Nina Krätzler-Ferrari, Andrea Lins, Michael Mathis, Tanja Mayer, Sandra Miller-Marte, Brigitte Noack, Stephan Pillwein, Ulrike Porod, Michael Schiavone, Karoline Schirmer, Markus Seidl-Nigsch, Christoph Volaucnik
Fotos: Stadt Feldkirch, Georg Alfare, Bildung brings/Volksschule Feldkirch-Levis, buero-magma.at, Querformat ZT, Seniorenbetreuung Feldkirch, Lisa Mathis, Stadibus, M+G Ingenieure, Marte.Marte Architekten, Antoniushaus, BHM/Patrick Säly, Stadtbibliothek, Raiffeisenbank Montfort, Sparkasse, KPV, AdobeStock: photophonie, AdobeStock: Karl70, Timo Sticha/Serena Fantini, Franz Huber, Stadmarketing, Stadtmuseum Nördlingen. Leihgabe ev. Kirchengemeinde, MOHI, Gudrun Arndt
Titelbild: Sophie Allgauer, Diana-Destiny Vasiljevic, Leonit Kastrati in der Metallwerkstatt der Polytechnischen Schule.
Foto: Georg Alfare
Gestaltungskonzept: Egger-Lerch GmbH, Wien
Layout: Denise Bösch
Druck und Bildbearbeitung: Vorarlberger Verlagsanstalt GmbH

Offenlegung § 25 Mediengesetz:
Feldkirch aktuell erscheint viermal jährlich
Nächste Ausgabe: März 2023
Alle Informationen auf www.feldkirch.at (Impressum)



Die neuen modernen Holz-, Elektro-, und Metallwerkstätten befinden sich direkt neben dem Bahnhof.

BILDUNG

Neue Werkstätten für die Polytechnische Schule

Seit Beginn des Semesters im September können die Schülerinnen und Schüler der Polytechnischen Schule die neuen Holz-, Metall-, und Elektrowerkstätten auf dem ehemaligen ÖBB-Gelände nutzen. In den modernen Werkstätten werden die Jugendlichen bestmöglich auf ihre berufliche Zukunft vorbereitet.

„Die neuen Werkstätten sind für uns extrem wichtig,“ weiß Hannes Mäser, Direktor der Polytechnischen Schule. „An unserem Schulstandort am Hirschgra-

ben in der Innenstadt wurde der Platz für Klassenräume und Werkstätten zu knapp. Jetzt haben wir am Schulstandort mehr Platz für notwendige Klassenzimmer und in Bahnhofsnähe moderne technische Werkstätten.“

Neue Werkstätten

Die Stadt Feldkirch hat das ÖBB-Areal „Beim Levner Weiher 16“ im Jahr 2019 erworben und in der Stadtvertretung die Neugestaltung der Poly-Werkstätten auf dem ehemaligen ÖBB-Gelände beschlossen. Diese Auslagerung der neuen Werkstätten ist vorerst temporär – mit einer Dauer von rund zehn Jahren. In diesem Zeitraum wird geprüft, ob eine zukünftige Ansiedlung der gesamten Poly-

technischen Schule in Bahnhofsnähe Sinn ergibt.

Die großen neuen Werkstätten haben eine Fläche von etwa 730m². Im Erdgeschoss sind die Bereiche Holz und Metall untergebracht und im Obergeschoss befindet sich die Elektrowerkstätte sowie ein zusätzlicher Schulungsraum. Die WC-Anlagen wurden komplett erneuert, barrierefreie Zugangsmöglichkeiten wurden geschaffen und der Schallschutz so adaptiert, dass er den Anforderungen entspricht. Die Kosten für die Umbauarbeiten belaufen sich auf rund 554.000 Euro brutto. Sophie, Diana-Destiny und Leonit besuchen derzeit den Fachbereich Metall (siehe Titelbild) und schätzen an den neuen Werkstätten vor allem

die großzügigen Räumlichkeiten: „Uns gefallen die neuen Werkstätten sehr gut, weil wir hier viel lernen können. Wir haben viel Platz und viel Licht“, so die Schüler:innen. „Hier können wir das nötige Wissen und alle Grundlagen lernen, um gut für die Lehre vorbereitet zu sein.“

Vorbereitung für berufliche Zukunft

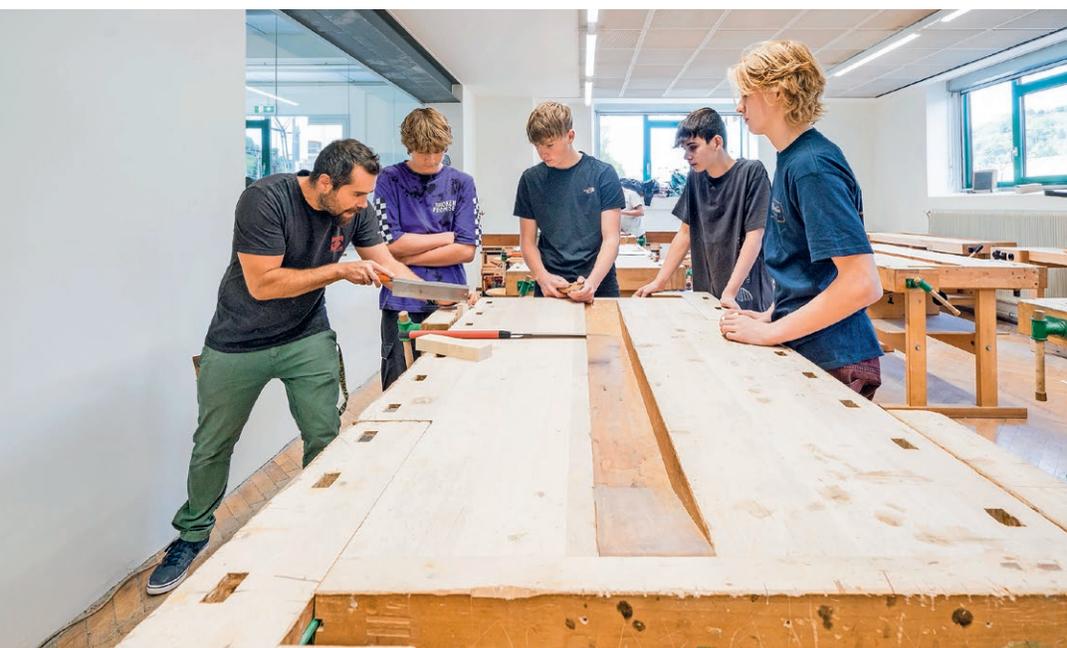
Auch Direktor Hannes Mäser betont die Wichtigkeit von Investitionen in die polytechnische Ausbildung: „Die neuen Werkstätten sind ein wichtiger Schritt, denn wir als Poly – insgesamt gibt es elf davon in Vorarlberg – sind der größte Ausbildner in der neunten Schulstufe. Mit den modernen Werkstätten können wir unseren Schülerinnen und Schülern jene Ausbildung bieten, die sie für eine Lehre in den Betrieben brauchen.“ Insgesamt bietet die Polytechnische Schule sieben Fachbereiche an: Elektro/Elektronik, Metall, Mechatronik, Holz, Handel und Büro, Tourismus und Gesundheit, Schönheit und Soziales. Der stärkste Fachbereich ist jedes Jahr Me-

tall, gefolgt vom Handel. Das Interesse an den anderen Bereichen sei unterschiedlich. So bestehe am Tourismus-Fachbereich in manchen Jahren kaum ein Interesse und heuer beispielsweise sei wieder ein stärkerer Jahrgang.

Insgesamt besuchen derzeit über 170 Schüler:innen die Polytechnische Schule. „Unsere Schule schafft dabei den Spagat zwischen Abgänger:innen von Gymnasien, die sich für eine Lehre entscheiden und jenen, die keinen Mittelschulabschluss haben“, weiß Direktor Mäser. „Zudem betreuen wir Schüler:innen mit speziellen Bedürfnissen – zum Beispiel Autist:innen oder Schüler:innen mit sonstigem sonderpädagogischen Förderbedarf.“ Wichtig ist dem Direktor auch der enge und sehr gute Kontakt zu den Betrieben in der Region. Und der Erfolg spricht für sich. „Wir haben derzeit eine Quote von über 98 Prozent“, so Direktor Mäser stolz. „Dies bedeutet, dass beinahe alle unsere Schülerinnen und Schüler nach dem Schuljahr bei uns eine Lehrstelle bekommen – und ein geringer Teil wechselt an eine weiterführende Schule.“ ■



Direktor Mäser: „Investitionen in unsere Werkstätten sind Investitionen in die Zukunft unserer Jugendlichen.“



In der Holzwerkstatt wird sehr viel praktisches Wissen vermittelt.

POLYTECHNISCHE SCHULE

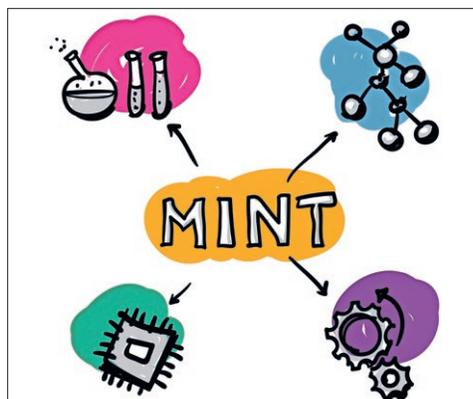
Die einjährige Polytechnische Schule wird hauptsächlich von 14- bis 15-jährigen Jugendlichen als 9. Schulstufe genutzt, die unmittelbar nach der Schulpflicht einen Beruf erlernen wollen. Die Schüler:innen werden je nach Interesse und Begabung für den Übertritt in die duale Berufsausbildung (Lehrlingsausbildung) sowie weiterführende Schulen vorbereitet. Weitere Infos unter ptsfeldkirch.vobs.at



BILDUNG

Feldkirch ist MINT-Region

Teebeutelraketen, Brückenbauen aus Papier und Salz-Pfeffer-Versuche sind nur einige der Experimente, die in der MINT-Sommerbetreuung durchgeführt wurden. Seit heuer ist Feldkirch eine MINT-Region und fördert in unterschiedlichsten Angeboten das Interesse an diesen Fächern.



<
MINT steht für
Mathematik, Informatik,
Naturwissenschaften und
Technik

Die Strategie zur Förderung von MINT (**M**athematik, **I**nformatik, **N**aturwissenschaften und **T**echnik) zielt darauf ab, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene für diese Fächer zu begeistern und ihre Motivation, eine Ausbildung in diesem Bereich anzustreben, zu fördern. Die Feldkircher Stadtvertretung hat im März den Beschluss gefasst, sich bei der zuständigen Koordinationsstelle des Landes Vorarlberg als MINT-Region zu bewerben und die Zusage für das Projekt mit Umsetzungszeitraum bis 2024 erhalten. Zentral ist dabei das Thema „MINT für Alle“. Das Projekt legt einen besonderen Fokus auf Mädchen und jene Kinder und Jugendlichen, die auf Grund ihrer familiären Rahmenbedingungen kaum Zugang zu MINT-Angeboten haben. Mit den in diesem Jahr bereits umgesetzten Projekten wurden zwölf Schulen, 19 Kindergärten und insgesamt über 750 junge Menschen erreicht. Neben den „Technik Kinderleicht“-Workshops, in denen Kindergartenpädagog:innen

lernen, technische Inhalte spielerisch zu vermitteln, wurden beispielsweise eine MINT-Sommerbetreuung mit spannenden Experimenten oder ein Coding-Workshop angeboten.

Aktuell werden die Aktionen für das Jahr 2023 gemeinsam mit den Partner:innen der Stadt geplant, um weitere tolle Angebote anzubieten. Des Weiteren ist eine Webseite im Aufbau, die allen Interessierten einen Überblick über die bestehenden Angebote in Feldkirch aufzeigen wird. Ebenfalls in Planung ist ein MINT-Wettbewerb, bei dem alle Schulen, Vereine und Kindergärten eingeladen werden, Projekte einzureichen. Konkrete Infos folgen über die im Aufbau befindliche Webseite sowie über die Schulen und Kindergärten.

„Eine innovationsstarke Region braucht gut ausgebildeten MINT-Nachwuchs, das steht außer Frage. Daher freuen wir uns sehr über diese Auszeichnung“, so Bürgermeister Wolfgang Matt. „Nichtsdestotrotz dürfen wir die ihnen

gegenüberliegenden Puzzlestücke, die SAGE-Fächer (Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege, Erziehung und Bildung), keinesfalls außer Acht lassen. Das Ziel muss sein, MINT- und SAGE-Fächer für junge Menschen zu attraktivieren.“ ■

AUSZUG DER LAUFENDEN UND BEREITS DURCHFÜHRTEN PROJEKTE

- > Schulung von Pädagog:innen „Technik Kinderleicht“
- > Handyreparatur-Werkstatt
- > MINT-Sommerbetreuung mit vielen Schwerpunktaktionen
- > Basic-Coding-Workshop in der Sommerbetreuung
- > Bau eines Arcade-Automaten der Offenen Jugendarbeit
- > Naturforscher:innen auf Amphibien-suche

INVESTITIONEN

Digitalisierung der Schulen

War in der Vergangenheit der IT-Unterricht hauptsächlich auf separate Computer-Räumen ausgerichtet, liegt der pädagogische Fokus heute auf Tablets und Notebooks. Die Stadt Feldkirch investiert in die digitale Infrastruktur der Schulen; auch das Glasfasernetz wird laufend ausgebaut.

Als Schulerhalterin ist die Stadt Feldkirch für die Infrastruktur von insgesamt elf Schulen – davon sieben Volksschulen, zwei Mittelschulen, die Polytechnische Schule sowie das Pädagogische För-

derzentrum – zuständig. Ziel ist, in den Bereichen Internet-Anbindung sowie infrastrukturelle Maßnahmen möglichst große Flexibilität zu schaffen.

Tablets und Notebooks

Die Stadt Feldkirch hat im heurigen Jahr rund 350.000 Euro in die Digitalisierung der Schulen investiert. Konkret bedeutet dies, dass bereits im Frühling alle Volksschulen mit jeweils 25 Tablets ausgestattet wurden. Die Kosten für die 175 iPads werden zu knapp der Hälfte vom Land Vorarlberg gefördert. Die Mittelschulen bekommen die Ausstattung für die Tablet-Klasse teilweise vom Bund. Zudem wurden alle Volks- sowie Mittelschulen mit digitalen Displays, Notebooks sowie

Beamern ausgestattet. Die bereits bestehenden interaktiven Tafeln werden weiterhin genützt.

Diese hohe Investition ist einerseits auf die Corona-Pandemie und den damit gestiegenen Bedarf an digitalen Anwendungsmöglichkeiten zurückzuführen. Andererseits ist es der Stadt ein Anliegen, die bestehenden Fördermöglichkeiten bestmöglich zu nützen. Für die nächsten Jahre sind weitere Investitionen geplant. Gerade im Bereich der digitalen Displays und Laptops sind weitere Anschaffungen vorgesehen, um die Schüler:innen bestmöglich auszustatten.

Glasfasernetz

Als Schulerhalterin hat die Stadt Feldkirch bereits in der Vergangenheit bei Neu- und Umbauten die neuen digitalen Anforderungen berücksichtigt. So wurden zum Beispiel beim Bau des Schulzentrums Oberau Vorkehrungen für einen späteren Ausbau getroffen und interaktive Tafeln installiert. Der Anschluss an das Glasfasernetz der Stadt wurde bereits beim Bau des Schulzentrums realisiert. Auch beim Neubau der Volksschule Altenstadt hat die digitale Infrastruktur hohe Priorität. Im Rahmen der budgetären Möglichkeiten wurde ein mehrjähriger Plan erstellt, um alle Schulen an das Glasfasernetz anzuschließen sowie die interne Infrastruktur in den Bereichen WLAN und digitale Tafeln auszubauen. Ein großer Teil dieser Maßnahmen konnte bereits umgesetzt werden. ■

<
Schüler:innen der Volksschule Feldkirch-Levis benützen bereits Laptops und Tablets.



KINDERGARTEN/KLEINKINDBETREUUNG

Herausforderung Elementarpädagogik

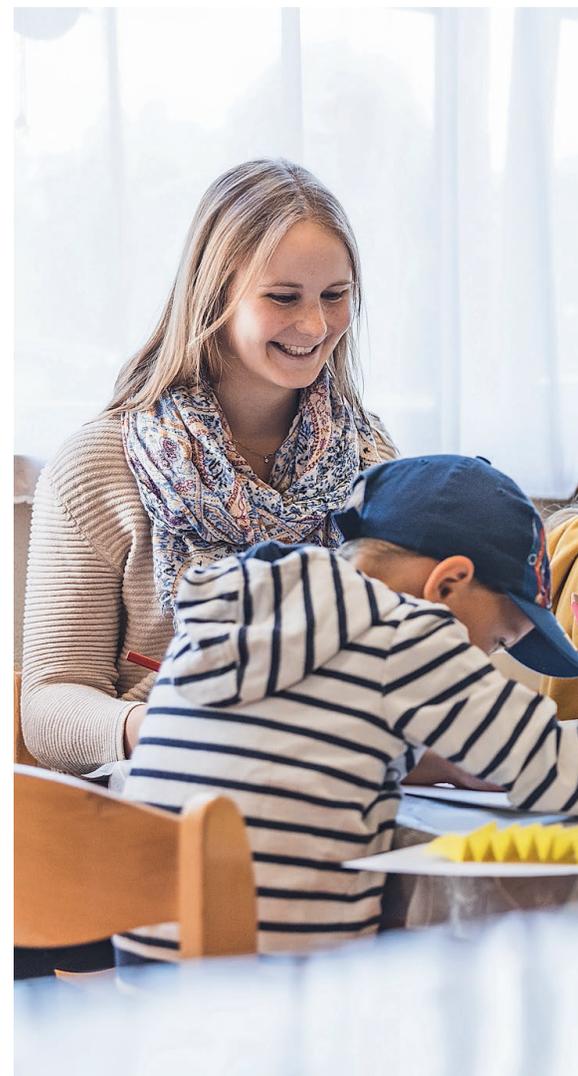
Wie in so vielen Bereichen nehmen die Herausforderungen auch im Kindergarten und der Kleinkindbetreuung zu, während immer mehr Fachkräfte fehlen. Die Stadt Feldkirch versucht hier rasch zu reagieren, um für die Kinder und die Mitarbeiter:innen bestmögliche Rahmenbedingungen zu schaffen.

Schon seit Jahren zeichnet sich im Bereich der Elementarpädagogik ein zunehmender Personalmangel ab. Ursachen gibt es hierfür verschiedene. So nehmen die Herausforderungen im Berufsfeld durch gesellschaftliche Entwicklungen stetig zu. Beispielsweise steigt der Betreuungsbedarf, die zu betreuenden Kinder werden immer jünger und bleiben sowohl im Hinblick auf die Tages- wie auch die Jahresöffnungszeiten

länger in den Einrichtungen. Das Personal übernimmt zunehmend erzieherische Aufgaben, die noch vor 20 Jahren größtenteils in der Verantwortung der Eltern lagen. Auch die gesetzlichen Anforderungen des Bildungsauftrags der Einrichtungen und die Erwartungen von Eltern und Schulen werden laufend höher. Dabei werden die Kindergruppen in Hinblick auf Sprache, Kultur und Religion zusehends vielfältiger. Die Teams in den Einrichtungen werden dadurch größer und die administrativen Aufgaben umfassender.

Berufsbild

Nahezu unverändert bleibt hingegen – und auch das macht den Pädagog:innen zu schaffen – seit vielen Jahren das Berufsbild in der Gesellschaft. Noch viel zu oft wird hier die „Tante, die mit den Kindern spielt, singt und bastelt“ gesehen, auch wenn längst klar ist, dass in der elementaren Bildung Kinder umfassend



in ihrer Entwicklung begleitet werden. Emotionale Kompetenzen und soziales Lernen werden ebenso gefördert, wie die sprachliche Entwicklung, naturwissenschaftliches Grundwissen, Bewegung und Gesundheit, Kreativität oder die Wertevermittlung. Die Herausforderung ist, dies alles dem Alter, Wissen, Entwicklungsstand und den Interessen der bis zu 23 Kinder in einer Gruppe entsprechend aufzubereiten und zu vermitteln.

Personalmangel

Wie in zahlreichen anderen Gemeinden und Bundesländern hat sich auch in Feldkirch kurz vor den Sommerferien abgezeichnet, dass möglicherweise im



<

Die Erwartungen von Gesetzgeber, Eltern und Schulen an die Pädagog:innen werden laufend höher.

Herbst nicht ausreichend Personal vorhanden sein wird, um den gemeldeten Betreuungsbedarf der Eltern abdecken zu können. Noch nie zuvor sind so viele Anmeldungen für den Kindergarten eingegangen, wie für das Kindergartenjahr 2022/23. Daher wurden einerseits die Bemühungen, Personal anstellen zu können durch ein neues Rekrutierungsformat massiv verstärkt. Zum anderen wurden die Eltern aufgefordert, nochmals ihren Bedarf zu melden, wobei die Betreuung über Mittag und an den Nachmittagen nur noch mit einer entsprechenden Begründung – zum Beispiel Berufstätigkeit, Ausbildung oder hoher familiärer Belastung – gebucht werden

konnte. So hat sich der Betreuungsbedarf etwas reduziert und über den Sommer konnten noch 31 Mitarbeiter:innen neu angestellt werden. Im Oktober eröffnete zudem noch eine neue Gruppe mit einem innovativen Outdoorkonzept (Bericht auf Seite 11).

Unterstützung

Um die engagierten Mitarbeitenden bestmöglich zu unterstützen, wird den Einrichtungen seit September ein Stundenkontingent zur Verfügung gestellt, mit dem Assistenzkräfte bei administrativen Aufgaben entlasten können. Eine diplomierte Sonderkindergartenpädagogin steht allen Einrichtungen bera-

tend zu Fragen rund um die Inklusion von Kindern mit Beeinträchtigungen zur Verfügung. Allen Mitarbeiter:innen steht die Möglichkeit der Intervision – einer kollegialen Beratung – offen. Supervision für Teams wird unterstützt. Die Leiter:innen können sich im Rahmen eines Leitungcoachings austauschen und ihre Führungskompetenzen weiterentwickeln. Neu ist auch ein umfassendes internes Fortbildungsangebot, in dem es um Teambuilding und die fachliche Auseinandersetzung mit pädagogischen Inhalten geht. Zudem wird es für alle Mitarbeitenden über das Kindergartenjahr hinweg weitere Fortbildungsangebote zu verschiedenen Schwerpunkten geben. Dies alles soll die Mitarbeitenden dabei unterstützen, die zahlreichen Herausforderungen ihres Berufsfelds weiterhin erfolgreich bewältigen zu können, um damit den Kindern ein ideales Umfeld für die Entwicklung ihrer Kompetenzen zu bieten. ■

Die 100er sind los. Alle Busnummern werden dreistellig.

Ab Fahrplanwechsel Dezember 2022 werden in ganz Vorarlberg die Busnummern dreistellig, von 100 bis 899, für Stadt- und Landbusse. Infos zu den neuen Busnummern gibt's auf unserer Website.

Finde deinen
100er in der
App oder auf
vmobil.at



L A N D B U S
OBERES RHEINTAL

S T A D T B U S
FELDKIRCH

V M O B I L
du bestimmst, was dich bewegt



KINDERGARTEN

Neue Outdoorgruppe

Um noch in diesem Jahr mehr Kinderbetreuungsplätze anzubieten, wurde in Tisis ein innovatives neues Konzept umgesetzt: Die erste Outdoorgruppe in Feldkirch. Bei jeder Gelegenheit ist die Kindergartengruppe draußen in der Natur – ihren Gruppenraum für sehr schlechtes Wetter haben sie im Kinderhaus Carina.

Die neue Outdoorgruppe, die aus 15 dreijährigen Kindern besteht und von Sozialpädagoge Christian Müller sowie drei Assistenten betreut wird, ging Anfang Oktober an den Start. Die Kinder werden von 7 bis 12.30 Uhr betreut. Morgens treffen sie im voll ausgestatteten Gruppenraum ein und machen sich dann auf den Weg nach draußen. So gibt es rund um das Kinderhaus Tisis Carina eine weitläufige Außenfläche mit Spielgeräten, Wiesen, Bäumen und Versteckmöglichkeiten, die bespielt werden kann. Spätestens nach der Eingewöhnungsphase hat sich der Radius der Gruppe deutlich erweitert. Zu Fuß sind der öffentliche Spielplatz in der Wolf-Huber-Straße, Wald und Wiesen auf dem Blasenberg oder auch das Tisner Ried gut erreichbar. Nur wenige Gehminuten entfernt ist die Bushaltestelle des Landeskrankenhauses. Von dort aus können Spiel- oder Waldplätze und andere attraktive Ausflugsziele entdeckt werden.



Die neue Kindergarten Outdoorgruppe ist viel in der Natur unterwegs.

Nur weil sehr viel Zeit im Freien verbracht wird, kommt der geltende Bildungsauftrag und die für die Kinder wichtigen Routinen und Rituale nicht zu kurz. So gibt es gemeinsame Angebote wie beispielsweise einen Morgenkreis, eine gemeinsame Jause und Regeln für die Gruppe, egal wo sie sich aufhält. Geburtstage sowie Feste im Jahreskreis werden gemeinsam gefeiert. Je nach Witterung und den Bedürfnissen der

Kinder kehrt sie schon im Laufe des Vormittags oder erst gegen Mittag wieder in den Raum zurück. „Wir werden die öffentlichen Spielplätze in Feldkirch besuchen und die Kinder befragen, was ihnen am besten gefällt“, spricht Christian Müller bereits vor Ideen. Das Abenteuer „Outdoorgruppe“ hat für ihn, seine Mitarbeiterinnen und die 15 Kinder bereits begonnen. ■

VOLKSSCHULE ALTENSTADT

Moderne Pädagogik, ausgedrückt in Architektur

Die neue Volksschule Altstadt wird anhand eines pädagogischen Konzepts errichtet, das von Schule, Bildungsdirektion, Stadt und Expert:innen erarbeitet wurde. Die zwölf Klassen werden dabei in vier Cluster eingeteilt und es gibt Räume für Schülerbetreuung und Freizeitgestaltung.

Die neue Schule soll ein Höchstmaß an Flexibilität aufweisen und den Anforderungen moderner Pädagogik entsprechen. Auch die Entwicklung hin zu ganztägigen Schulformen und inklusiven Lernsettings wird berücksichtigt. Die Kinder erhalten durch das Clusterprinzip eine überschaubare soziale Orientierung, die Zusammenarbeit von Lehrerinnen und Lehrern wird erleichtert. Auch Ganztagesbereiche werden integriert, um Flächen effektiv zu nutzen.

Vier Cluster

Insgesamt wird es in der neuen Volksschule vier Einheiten – sogenannte Cluster – geben: Bei einem Cluster wer-

den drei Klassen, zwei Gruppenräume, eine Sanitäreinrichtung und ein Außenbereich (Terrasse) zu einem räumlichen Verbund zusammengefasst. Herzstück bildet der sogenannte Marktplatz. Dieser kann als Pausen- und Essensraum (Kücheneinheit), Raum für offene Unterrichtsformen oder als Ort des Zusammentreffens genutzt werden. Ein Lehrerstützpunkt und eine Kleinklasse sowie ein barrierefrei ausgestattetes WC mit Dusch- und Wickelmöglichkeit wird je einem Doppelcluster zugeordnet. Durch dieses Prinzip können klassenübergreifende Kooperationen gestärkt und überschaubare Einheiten geschaffen werden.

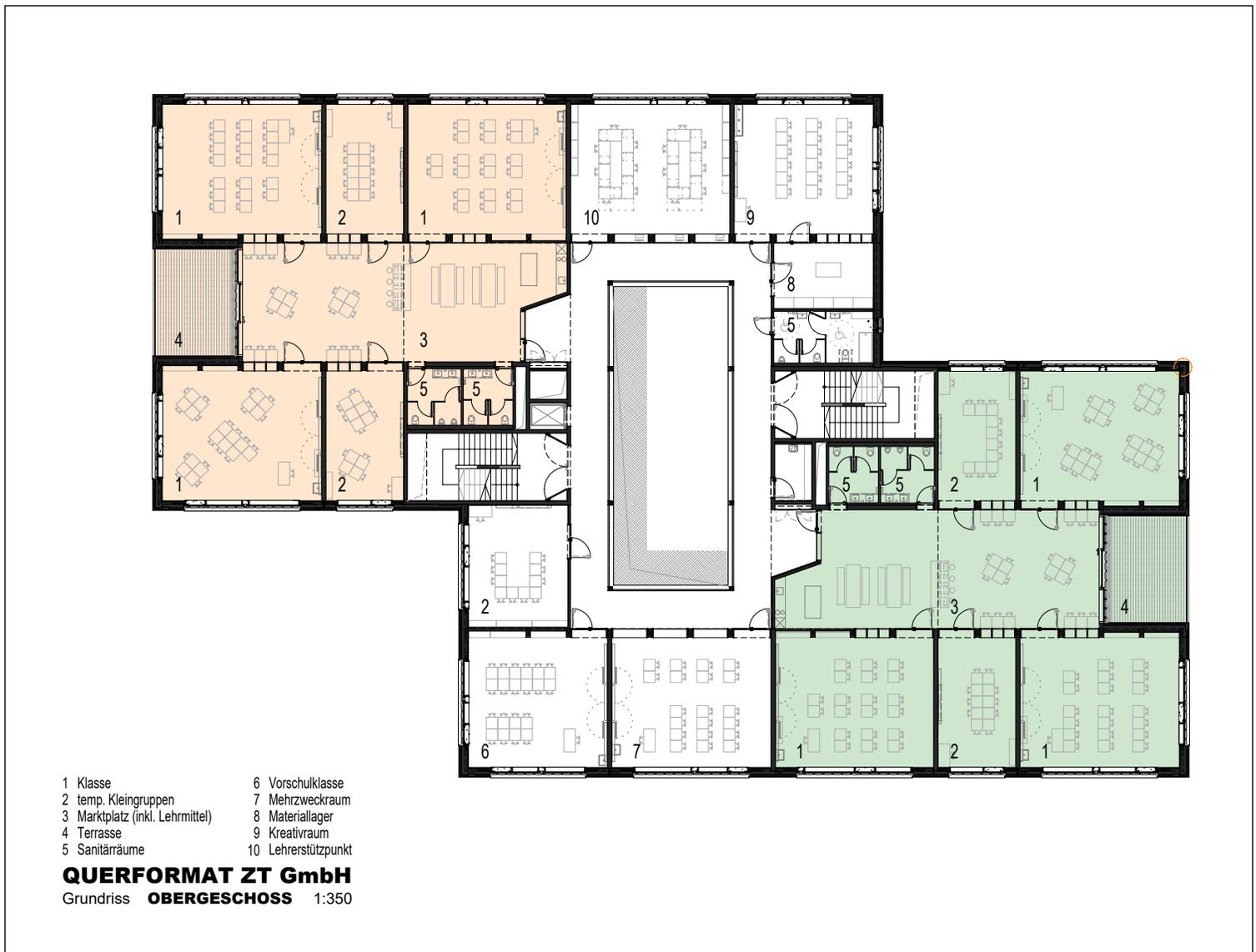
Sonderpädagogischer Förderbedarf

Im Bereich der Primarstufe wird es außerdem für etwa zwölf Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf die Möglichkeit für temporäre Kleingruppen geben. Inklusiver Unterricht ermöglicht Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf vielfältige Möglichkeiten gemeinsamer Lernerfahrungen. So können diese nach Möglichkeit am Regelunterricht teilnehmen und sich bei Bedarf in die eigens dafür vorgesehenen

Kleinklassen zurückziehen. Der Vorteil des inklusiven Unterrichts liegt insbesondere darin, dass die Kinder sowohl an Fächern des sonderpädagogischen Lehrplans, als auch an Fächern des Regellehrplans teilnehmen können und damit die individuelle Förderung noch stärker möglich ist.

Schülerbetreuung

Durch die Einrichtung von Ganztageskonzepten sowie der außerschulischen Betreuung hat sich der Bedarf an Räumen in den Schulen in den vergangenen Jahren stark verändert. Reine Unterrichtsklassen sind nicht ausreichend, um Kinder abwechslungsreich bis in den späten Nachmittag in den Schulen zu betreuen und so werden neben Unterrichtsräumen vermehrt Verpflegungsplätze, Freizeiträume und Ruheräume benötigt. Diese Ganztagesbereiche sind teilweise in die Cluster integriert, um räumliche Synergien zu nützen. Der Speiseraum, der auch als Freizeitraum genutzt werden kann, wird für 150 Plätze ausgelegt, die im Zweischichtbetrieb genutzt werden können. Der Raum wird mit einer mobilen Trennwand ausgestattet und einladend gestaltet: Gute Licht-



Orange und Grün markiert ist jeweils ein Cluster mit drei Klassenzimmern und den entsprechenden Gemeinschaftsräumen.

verhältnisse, ansprechende Materialien und günstige akustische Verhältnisse, die einen „Hallen-Effekt“ vermeiden. Sonderräume wie zum Beispiel Ruhe-raum, Werkräume oder Freizeiträume runden das Raumangebot für ganztägige Betreuungsformen ideal ab. Und jede neue Schule braucht ein „Herz“: Für Begegnungen, Präsentationen und Feste. Das Foyer soll als Pausenzone sowie als Bereich für die Schülerbetreuung dienen, aber auch für schulische Veranstaltungen geeignet sein. Da die Volksschule Altstadt ganztägig geführt werden soll,

ist die Einbeziehung der Musikschule sowie der öffentlichen Bibliothek in den neuen Komplex sinnvoll. Die Sportanlagen werden vereinstauglich und der Spielbereich im Freiraum auch außerhalb der Unterrichtszeit für Kinder aus der Nachbarschaft nutzbar sein.

Zukunftsfähiger Schulbau

Jenseits der oben beschriebenen Anforderungen an die einzelnen Bereiche der Schule gibt es eine Reihe von Bedürfnissen, die im Prinzip für den gesamten Komplex gelten. Dies betrifft insbesonde-

re die Themen: Ästhetik, Anforderungen an Licht, Luft und Akustik, Inklusionstauglichkeit, Sicherheit, Nachhaltigkeit und die Einbindung moderner Medien. „Das Projekt eröffnet die Möglichkeit, in der Bildungsstadt Feldkirch einen vorbildlichen Schulbau zu schaffen, der den Anforderungen moderner Pädagogik gerecht wird“, zeigt sich Bürgermeister Wolfgang Matt erfreut. Der Neubau soll planmäßig bis zu Beginn des neuen Semesters im Herbst 2023 fertiggestellt werden. ■

SENIORENBETREUUNG

Pflegekräfte von morgen in ihrer Ausbildung unterstützen



Beim „Ich geh mit-Tag“ hat Linda die Bewohner:innen begleitet und erste Einblicke in den Pflegeberuf erhalten.



Beim Boys' Day wurden altersbedingte Einschränkungen erklärt und Hilfsmittel im Pflegealltag demonstriert.

Angehende Pflegekräfte an den Fachkompetenzen der Mitarbeiter:innen teilhaben zu lassen, ist der Senioren-Betreuung Feldkirch (SBF) ein großes Anliegen. Zahlreiche Angebote eröffnen jungen Menschen wie auch Quereinsteiger:innen den Zugang zu den unterschiedlichen Betreuungsberufen.

Neben Schnuppertagen, Ferialjobs, Lehr- und Zivildienststellen werden bei der SBF auch Praktikant:innen im Rahmen der Ausbildung umfassend begleitet.

Soziale Berufe kennenlernen

Erste Einblicke in die vielfältigen Tätigkeiten in Pflegeeinrichtungen ermöglicht jungen Menschen der jährlich stattfindende „Ich geh mit-Tag“, an dem Schüler:innen Erwachsene zur Arbeit begleiten und ihre Aufgaben im Arbeitsalltag kennenlernen können. Linda hat diese Chance ergriffen und ihre Tante zur Arbeit begleitet, weil sie sich für einen Pflegeberuf interessiert. Sie konnte die Bewohner:innen im Haus Nofels einen Tag lang begleiten und hat ihnen mit ihrem Harfenspiel große Freude bereitet. Lindas Resümee: „Die gesammelten Eindrücke bestärken mich darin, dass der Pflegedienst mein zukünftiger Beruf sein könnte.“

Der Boys' Day bot jungen Burschen Gelegenheit, soziale Berufe kennenzulernen, Eindrücke direkt an den Ar-

beitsplätzen zu sammeln und Fragen an das Fachpersonal zu stellen. Mittelschüler erhielten wieder die Chance, in Berufsfeldern zu schnuppern, in denen nach wie vor wenig Männer arbeiten. An verschiedenen Stationen wurde ihnen von den Mitarbeiter:innen ein besseres Verständnis für altersbedingte Einschränkungen vermittelt sowie die Handhabung technischer Hilfsmittel im Pflegealltag demonstriert. „Die Arbeit im Pflegeheim hatte ich mir anders vorgestellt. Ich habe realisiert, dass man beim Heben mit sehr viel Gefühl arbeiten muss. Ältere Menschen müssen generell mit viel Vorsicht behandelt werden“, fasste Maximilian seine Erfahrungen im Rahmen des Boys' Day zusammen.

Mehr als nur ein Ferialjob

Abwechslungsreich und verantwortungsvoll gestalteten sich auch die verschiedenen Ferialtätigkeiten, die in diesem Jahr von 45 jungen Menschen in den vier Pflegeheimen ausgeübt wurden. Sie brachten ihre Fähigkeiten in der Küche und Reinigung, aber auch in der Verwaltung und als Heimhilfe ein. Nicht nur die Mitarbeitenden schätzten die engagierten Jugendlichen, sondern auch die Bewohner:innen freuten sich über ihre Unterstützung. Nach einem Ferialjob als Küchenhilfe in einem Hotel entschied sich Benedikt auch in diesem Jahr für einen Ferialjob in der Küche. Den Speisewagen in den Wohnbereich des Haus Nofels zu fahren, verband der 15-Jährige stets mit ein paar interessanten Gesprächen mit den Bewohner:innen. Ebenso die gleichaltrige Lisa, die den Kontakt mit den Bewohner:innen in ihrer Funktion

als Reinigungskraft sehr geschätzt hat. Über ihren Ferialjob hat auch Lehrling Katharina den Weg zur SBF gefunden. Ebenso wie Annika absolviert sie aktuell die Ausbildung zur Betriebsdienstleisterin. Bei den kürzlich organisierten Firmenwochen an der Polytechnischen Schule Feldkirch konnte sie bereits ihre Erfahrungen in der Begleitung älterer Menschen mit den Schüler:innen teilen.

Von der Theorie zur Praxis

Im Rahmen der verschiedenen Ausbildungen werden angehenden Pflegekräften bei der SBF ganzjährig Praktikumsstellen angeboten und bei der Erarbeitung ihrer Projektarbeiten unterstützt. Begleitet werden sie dabei von sogenannten Praxisanleiter:innen wie Zemira Dzananovic, die sich als

Pflegefachkraft zusätzlich in einem FH-Lehrgang das Wissen zur „Anleitung und Begleitung von Auszubildenden“ angeeignet hat. „Ich versuche, den Schüler:innen die Unterschiede zwischen der theoretischen Ausbildung und der Praxis zu vermitteln. Sie sollen lernen, vernetzt zu denken und die Bewohner:innen ganzheitlich zu sehen und nicht nur die Erkrankung und Symptome“, erzählt Zemira. Je nach Ausbildung stehen für die Abschlussprüfung verschiedene Arbeitsaufträge auf der Agenda der Auszubildenden. „Die Wahl eines Themas, die Ausarbeitung von Fragestellungen und die Recherche unterstützen wir sehr gern – denn schlussendlich profitiert die SBF stark von praxisbezogenen Fachexpertisen,“ erzählt Herbert Lins, Geschäftsführer der SBF.

Vom Praktikums- zum Arbeitgeber

Wenig überraschend zeigt die Erfahrung, dass sich die Investitionen in die Auszubildenden lohnen. Erst kürzlich durfte die SBF drei neue Fachsozialbetreuerinnen im Team willkommen heißen, die sie bereits während ihrer Ausbildung über die Implacementstiftung connexia als Praktikumsgeber begleitet hatte. Sozialbetreuer:innen für Altenarbeit zeichnen sich vor allem durch Eigenschaften wie Empathie, Humor und hohe Belastbarkeit aus. Sie können auf die individuellen Bedürfnisse älterer Menschen eingehen, deren Ressourcen erkennen und unterstützen sie dabei, ihr Leben möglichst selbständig zu führen. Vielfach sind es Frauen und Männer, die bereits viel Lebenserfahrung haben, früher einer völlig anderen Arbeit nachgegangen sind und sich beruflich neu orientiert haben. Geschätzte Quereinsteiger:innen, die ihrem Arbeitsleben einen neuen Sinn geben wollen. ■



Katharina (2.v.r. mit ihren Ausbildner:innen) fand den Weg zur Lehrausbildung bei der SBF über den Ferialjob.

ONLINE INFORMIEREN

Die connexia Implacementstiftung bietet Informationen zu Berufs- und Ausbildungsmöglichkeiten im Gesundheits- und Sozialbereich. Details dazu sind online: vcare.at



ECHTER
Genuss



IN DEN BRAUGASTSTÄTTEN DER BRAUEREI FRASTANZ

@ tauberankweil
taube-rankweil.at



@ loewentisis
loewen-tisis.at



@ loewenofels
loewen-nofels.at



IHR
GESCHENK.
UNSER
GUTSCHEIN.



MARKEN-
VIELFALT ZUM
BESTEN PREIS

EIN GESCHENK
FÜR DIE SINNE



Das Leben steckt voller wunderbarer Augenblicke. Schenken Sie Ihren Lieben für diese besonderen Momente mit einem Gutschein
GUTES SEHEN UND HÖREN!

M Ü L L E R

UNITED OPTICS

AUSTRIA

DIE FACHOPTIKER-KETTE

FELDKIRCH · Neustadt 27
RANKWEIL · Sigmund-Nachbauer-Straße 2
www.mueller-optik.at



<
In unterschiedlichen
Themen-Kojen wurden
sämtliche Fragen der
Anwesenden beantwortet.

HOCHWASSERSCHUTZ

Startschuss für die Aufweitung Kapf Schlucht

Die Bauarbeiten zur Aufweitung der Kapf Schlucht sind gestartet. Der Bus wird ab sofort durch den Ardetzenbergtunnel umgeleitet. Für den Fahrrad- und Fußgängerverkehr wird eine Behelfsbrücke gebaut. Der Autoverkehr am Ardetzenberg wird großflächig umgeleitet. Neu ist die Busverbindung mit einem verkehrsbedingt kleinen Shuttle in den Wildpark ab März 2023.

Im Dezember hat der Wasserverband Ill-Walgau mit der Aufweitung der Kapf Schlucht begonnen. Anfang kommenden Jahres werden die umfangreichen Abbruch- und Ausbaurbeiten spürbare

Auswirkungen für alle zeigen. Detaillierte Berechnungen und vergangene Ereignisse haben gezeigt, dass der Hochwasserschutz weiter verbessert werden muss, um die Bevölkerung in Feldkirch auch zukünftig vor starken Hochwasserereignissen zu schützen. Auf der Stadtstrecke der Ill bildet die Kapf Schlucht ein natürliches Nadelöhr, das nun aufgeweitet wird.

Infoveranstaltung

Bei einer öffentlichen Informationsveranstaltung des Wasserverbands Ill-Walgau sowie der Stadt Feldkirch haben sich Ende September bereits zahlreiche Bürgerinnen und Bürger über die Auswirkungen der Bauarbeiten in der Kapf Schlucht informiert. Die Verantwortlichen betonten die Bedeutung der geplanten Investitionen in

diesem Bereich und haben schon im Vorfeld um Verständnis für bevorstehende Unannehmlichkeiten durch die innerstädtische Großbaustelle gebeten. Expert:innen des Projektteams beantworteten nach einer gemeinsamen Diskussionsrunde in unterschiedlichen Themen-Kojen sämtliche Fragen der Bevölkerung. Neben den wichtigen Sicherheitsaspekten der Sprengarbeiten wurden vor allem Fragen zur Verkehrsführung während der Bauarbeiten besprochen. Seit 11. Dezember 2022 ist das gesamte Baustellengebiet zwischen Heilig-Kreuz-Brücke und Vereinigungsbrücke für den Busverkehr gesperrt. Die untere Ardetzenbergstraße bis hin zur Kreuzung Veitskapf ist ab Ende Jänner 2023 gesperrt. Die wichtigsten Umleitungen in den nächsten beiden Jahren sind nachfolgend zusammengefasst. >

> **Mit dem Stadtbus**

Die Stadtbusse werden pünktlich mit der jährlichen Fahrplanumstellung ab Mitte Dezember durch den Ardetzenbergtunnel umgeleitet. In der Innenstadt werden die Haltestellen Heilig-Kreuz-Brücke, Montforthaus, Elisabethplatz und Katzenturm Steig B nicht mehr angefahren. Zwei neue Haltestellen – beim Schlossgraben und Bahnhof Süd – wurden eingerichtet. Bereits im Vorfeld wurde in mehreren Versuchsphasen geprüft, wie durch eine geänderte Ampelsteuerung der Ardetzenbergtunnel möglichst staufrei gehalten werden kann. Die Stau- bildung zu Stoßzeiten wird sich damit nicht verhindern lassen, aber zumindest ein Durchkommen der Busse soll, durch die Verlagerung der Stauzone Richtung Hämmerlestraße, sichergestellt werden. Dazu wurde die Straßenmarkierung angepasst. Die Details zum neuen Fahrplan und der neuen Linienführung sind online: feldkirch.at/stadtbus

Zu Fuß oder mit dem Fahrrad

Die Kapfchlucht wird im Zuge der Bauarbeiten für sämtliche Verkehrsteilnehmer gesperrt. Im Jänner wird für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen eine eigene Behelfsbrücke über die Ill in den Ortsteil Kehr errichtet. Während die Behelfsbrücke errichtet wird, gibt es für einige Tage gar kein Durchkommen; eine großflächige Umfahrung wird in dieser Bauphase leider notwendig sein. Der genaue Zeitpunkt, sowie die Dauer der kompletten Sperre der Kapfchlucht auch für den Fuß- und Radverkehr wird frühestmöglich bekannt gegeben. Ende Jänner sollte die Behelfsbrücke jedoch für Fahrräder und Fußgänger:innen zugänglich sein. Die Verbindung verläuft dann über den Kehr, den Innenhof städtischer Liegenschaften (zwischen Gilmstraße und Graf-Hugo-Wuhrgang) und über die Schillerstraße in die Vorstadt und den Hirschgraben. Die Ausweichroute wird entsprechend beschildert.

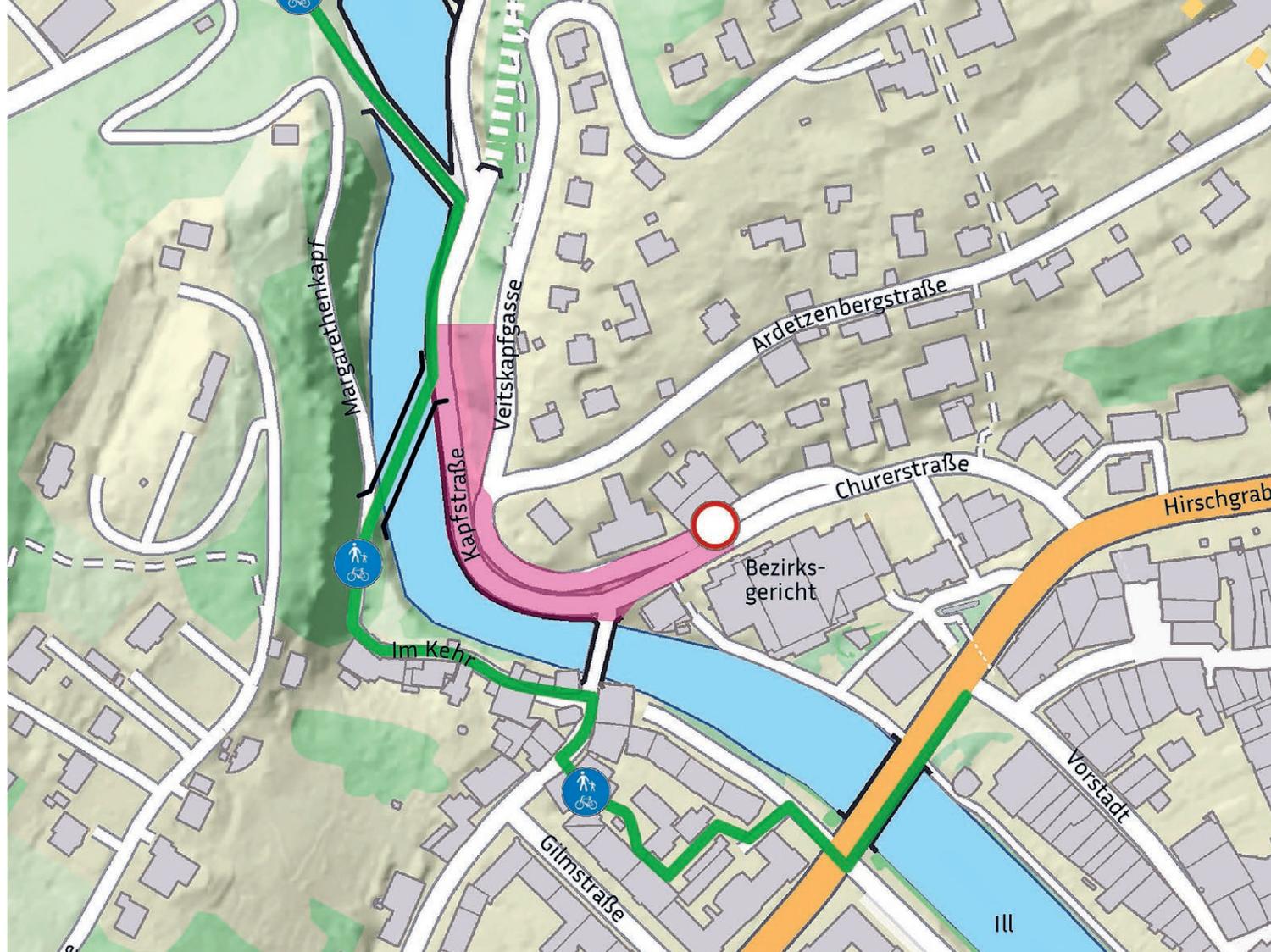
Um ein rücksichtsvolles Miteinander auf dieser provisorischen Radroute wird im Sinne aller Verkehrsteilnehmenden sowie der Anrainerinnen und Anrainer nachdrücklich gebeten.

Mit dem Auto

Aufgrund der Sperre der unteren Ardetzenbergstraße bis zur Kreuzung Veitskapfgasse muss der Verkehr auf dem Ardetzenberg großräumig über den oberen Teil der Ardetzenbergstraße bis hin zur Reichsstraße auf Höhe des Bahnhofs umgeleitet werden. Um gerade zu Stoßzeiten ein geregeltes Durchkommen sicherzustellen, hat die Verkehrsplanung der Stadt Feldkirch einen umfassenden Stufenplan mit verschiedenen Maßnahmen vorbereitet, die je nach Bedarf umgesetzt werden. Vereinzelt öffentliche Parkplätze werden aufgelassen und die betroffenen Anrainer:innen sowie die Schulleitung des Instituts St. Josef in die Planungen einbezogen. Die Situation auf der Umfahrungsroute wird seitens der Verkehrsplanung sowie der Stadtpolizei laufend evaluiert und Verkehrszählungen und Geschwindigkeitsmessungen werden durchgeführt, um bestmögliche Verkehrslösungen für die Dauer der Bauarbeiten zu gewährleisten.



< Der Rad- und Fußgängerverkehr wird während der Bauarbeiten über eine Behelfsbrücke und den Stadtteil Kehr umgeleitet.



Das gesperrte Baustellengebiet ist im Plan rot markiert, die provisorische Fahrrad- und Fußgängeroute grün.

Shuttlebus in den Wildpark

Für Besuche im Wildpark wird es ab Anfang März 2023 an Wochenenden und Feiertagen eine kostenlose direkte Wildpark-Shuttle-Verbindung ab dem Feldkircher Bahnhof geben. Besucherinnen und Besucher werden mit einem Kleinbus über die Berggasse direkt in den Wildpark gebracht. Aufgrund der engen Straßenverhältnisse kann nur ein Kleinbus auf der Strecke verkehren. Die Route verläuft über die Berggasse und der Wildpark wird damit von hinten – also von der Seite des Wolfsgeheges – angefahren. Die Shuttle-Verbindung wird 2023 und 2024 jeweils von März bis November betrieben und wird regelmäßig am Samstag und an Sonn- und Feiertagen in der Zeit von 10 bis 16 Uhr angeboten.

Überblick Bauabschnitte

Damit die Ill im Bereich der Kapf Schlucht zukünftig mehr Wasser führen kann,

wird im ersten Bauabschnitt das Flussprofil aufgeweitet, also an der engsten Stelle um bis zu acht Meter verbreitert. Dazu werden die bestehende Kapfstraße und die untere Ardetzenbergstraße auf einer Länge von etwa 80 Metern abgetragen und der Fels an der Stelle entnommen. Die Straßenführung wird hinterher durch ein neues Galeriebauwerk ersetzt: Oberhalb wird die neue Ardetzenbergstraße errichtet, direkt darunter die Kapfstraße für die Stadtbusse. Zudem wird es eine eigene auskragende Spur für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen geben. Getrennt vom motorisierten Verkehr wird dadurch die Sicherheit im Vergleich zur heutigen Situation deutlich verbessert.

Im zweiten Bauabschnitt ab dem Jahr 2025 wird die Montfortbrücke beim Wasserturm neu gebaut. Die Brücke wird höher gelegt und verbreitert, um auch mehr Platz für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen zu schaffen. Wäh-

rend dieser Bauarbeiten wird der gesamte Verkehr über eine flussaufwärts situierte Behelfsbrücke umgeleitet. Bis zum Jahr 2026 sollen dann sämtliche Maßnahmen fertiggestellt sein. ■

AUFWEITUNG KAPFSCHLUCHT

- > **Projektbetreiber:** Wasserverband Ill-Walgau
- > **Gesamtprojektkosten:** Rund 24 Millionen Euro. Die Kosten teilen sich der Bund, das Land und der Wasserverband Ill-Walgau im Verhältnis 40/40/20. Die Kosten für die Stadt Feldkirch belaufen sich auf 4 Prozent, das entspricht etwa 1 Million Euro.
- > **Kontakt:** Bauamt Feldkirch (bauamt@feldkirch.at oder 05522/304 1444)



<
Alle Feldkircher
Stadtbusnummern beginnen
ab sofort mit der Ziffer 4.

STADTBUS

Feldkirchs Busse haben dreistellige Liniennummern

„Die 100er sind los“: Mitte Dezember führte der Verkehrsverbund Vorarlberg landesweit neue Linienebenbezeichnungen im Öffentlichen Personennahverkehr ein. Grund dafür ist, dass in den vergangenen Jahren zahlreiche neue Linien dazugekommen sind.

Durch das größer werdende Angebot an Busverbindungen haben einige Linien Buchstabenzusätze erhalten, Nummern wurden teilweise doppelt vergeben und gleichlautende Liniennummern führten bei den komplexen Hintergrundsystemen für die Fahrplanauskunft zu Problemen. Als Beispiel die Linie 1, die es sowohl in den Städten Bregenz, Dornbirn, Bludenz, Feldkirch und weiteren Orten gab. Mit der Umstellung der Liniennummern wird ein logisches und durchgängiges Konzept im ganzen Land angeboten. Es wird in Vorarlberg keine gleichlautende Liniennummer mehr geben. Für Feld-

kirch heißt das: Alle Nummern beginnen mit der Ziffer 4, denn die erste Ziffer verweist auf die Region. Einen Überblick über die neuen Liniennummern im Land Vorarlberg enthält die Borschüre „Die 100er sind los“, die im VMOBIL Center beim Bahnhof und im Bürgerservice im Rathaus erhältlich ist.

Neue Buslinie 409

Ab Fahrplanwechsel im Dezember

nimmt die Buslinie 409 den Betrieb auf und wird die Wohngebiete Fangsbühel und Untertisis an den öffentlichen Verkehr anschließen. Mit der neuen Busverbindung wird der Ortsteil Tisis bis zur Grenze an den öffentlichen Verkehr angebunden. Zudem erhält das Antoniushaus eine eigene Haltestelle, durch die das Seniorenheim und die Kindergärten am Blasenberg nun auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar sind.

ALT NEU LINIENVERLAUF

ALT	NEU	LINIENVERLAUF
Linie 1	401	Bahnhof - LKH - Tosters - Nofels - Gisingen - Altstadt - Bahnhof
Linie 2	402	Katzenturm - Bahnhof - Altstadt - Gisingen - Nofels - Tosters - LKH - Katzenturm
Linie 3	403	Katzenturm - Tosters Hub - Schlossgraben
Linie 4	404	Bahnhof - Nofels - Bangs - Bahnhof Süd
Linie 5	405	Bahnhof - Gisingen - Bahnhof Süd
Linie 6	406	Katzenturm - Gisingen - Schlossgraben
Linie 7	407	Bahnhof - Tisis Letze - Frastanz Maria Grün - Bahnhof
Linie 7	408	Bahnhof - Frastanz Maria Grün - Tisis Letze - Bahnhof
Linie 8	414	Bahnhof - Gisingen-Nofels-Bangs - Bahnhof
Linie 9	409	Bahnhof - Antoniushaus - LKH - Fangsweg

VMOBIL-Klimaticket

Dass der Feldkircher Stadtbus heute auf so große Akzeptanz stößt, ist das Ergebnis kontinuierlicher Verbesserungen im Angebot, engagierter Mitarbeiter:innen, freundlicher Lenker:innen und nicht zuletzt engagierter Fahrgäste, die immer wieder Vorschläge einbringen. Die Öffi-Angebote machen zusammen mit dem Jahresticket dem Auto immer mehr Konkurrenz: Mit dem KlimaTicket VMOBIL fährt man das ganze Jahr über bequem mit Bus und Bahn und schont dabei Klima und Geldbeutel. Die Preise ab 2023 sind:

- KlimaTicket VMOBIL Feldkirch 185 Euro (129 Euro Sparpreis)
- KlimaTicket VMOBIL maximo 399 Euro (281 Euro Sparpreis) ■

DIE FAHRPLANÄNDERUNGEN AB 11. DEZEMBER 2022 AUF EINEN BLICK

- > Neue Verkehrsführung der Stadtbusse durch den Ardetzenbergtunnel, da die Durchfahrt der Kapfchlucht aufgrund der Baustelle für besseren Hochwasserschutz nicht mehr möglich ist.
- > Haltestellenänderung: Neue Haltestellen Schlossgraben und Bahnhof Süd, Wegfall der Haltestellen Heilig-Kreuz-Brücke, Montforthaus, Elisabethplatz, Montfortgasse
- > Die neue Buslinie 409 verbindet den Fangsbühel, das Antoniushaus und Untertisis mit der Innenstadt und dem Bahnhof Feldkirch.
- > Neue Fahrt der Linie 401 an Sonn- und Feiertagen um 20.34 Uhr und 21.04 Uhr ab Bahnhof Feldkirch mit Anbindung Railjet und S-Bahn.
- > Neue Fahrt der Linie 402 von Montag bis Freitag um 15.58 Uhr ab LKH Feldkirch zum Bahnhof Feldkirch an Schultagen.
- > Beidseitiger Anschluss der Linie 407 und 408 (früher Linie 7) an den Bahnhof Feldkirch mit Bahnanschluss S1 und REX/RJ

Die besten Geschenke waren schon immer die für den gesunden Schlaf.

Besuchen Sie die SAMINA Filialen und erfahren Sie, warum der bioenergetische SAMINA Schlaf® die Wahl der Könige ist. Wir freuen uns darauf, Ihnen wertvolle Tipps zu Ihrer Erholung zu geben!



Unsere Mission bei SAMINA ist es, aus möglichst vielen schlechten Schläfern gute und aus guten Schläfern Super-Schläfer zu machen.

Guter Schlaf hat weitreichende Auswirkungen auf unsere Gesundheit, unser Wohlbefinden, unsere Lebenserwartung und vieles mehr. Die Welt wird ein besserer Ort, wenn sich möglichst viele Menschen im Schlaf optimal regenerieren.

SAMINA Feldkirch
Neustadt 26 - 28
6800 Feldkirch
+43 (0) 5522 786 54
samina.feldkirch@samina.com

Infos zu den Öffnungs- und Urlaubszeiten finden Sie auf:
www.samina.com/stores/feldkirch

SAMINA

STADTRÄTIN NATHALIE KOCH

„Habe nicht den Anspruch, eine typische Rolle auszufüllen“

Mitte Oktober hat Nathalie Koch das Stadtratsmandat von Gudrun Petz-Bechter und damit unter anderem die Ressorts Kinderbetreuung, Schulen und Sport übernommen. Im Gespräch verrät die neue Stadträtin, worin sie ihre politischen Schwerpunkte sieht und warum eines ihrer Herzensthemen die Musik ist.

„Hätte man mich vor ein paar Jahren gefragt, ob ich jemals auf diesem Niveau in der Stadtpolitik aktiv sein werde, hätte ich wahrscheinlich darüber gelacht“, so die Stadträtin. Obwohl sie aus einer unpolitischen Familie komme, habe sie bereits im Studium in Innsbruck in der Studienrichtungsvertretung erste Erfahrungen gesammelt und nach ihrer Rückkehr nach Tosters wollte sie die Chance ergreifen, sich in Feldkirch politisch einzubringen. Seit 2019 ist Nathalie Koch ÖVP-Ersatzstadtvertreterin und seit Oktober hat sie ein Stadtratsmandat inne. „Ich merke in meinem Beruf als Mittelschullehrerin, dass vielen jungen Leuten das Interesse und teilweise auch die Ideen für Politik fehlen.“ Darum wolle

sie als Beispiel vorangehen: „Ich möchte aufzeigen, dass ich als junge Frau, als Lehrerin, als Obfrau der Harmoniemusik Tisis-Tosters auch Stadträtin sein kann – auch wenn ich hier keine typische Rolle ausfülle.“ Wichtig sei ihr dabei stets, offen zu bleiben und mit den Leuten im Gespräch zu sein.

Kinderbetreuung

Ihre politischen Schwerpunkte der nächsten Jahre sieht die junge Stadträtin im Bereich Kinderbetreuung und Schulen. Laut neuem Kinderbetreuungsgesetz müssen neue Betreuungsplätze geschaffen werden und hier liege der Fokus vor allem darauf, gutes Personal zu rekrutieren. Und auch bei den Schulen gebe es Platzprobleme, die zu lösen seien: „In den Ortsteilen gibt es Zuzug und Integrationsklassen brauchen beispielsweise aufgrund des höheren Personalschlüssels mehr Platz und mehr Lehrpersonen“, so Koch. „Diese Themen werden uns auch längerfristig begleiten.“ Als ihre Herzensangelegenheiten nennt die Stadträtin die Musikschule und den Sport: „Ehrenamtliches Engagement war mir schon immer wichtig und gerade junge Menschen sollten die Möglichkeiten haben, Dinge auszuprobieren und sich zu engagieren“.

Vereinsleben

Der Musikverein ist auch jener Ort, an dem Nathalie Koch ihren Ausgleich zu Beruf und Politik findet. Seit ihren Teenager-Jahren ist sie Mitglied der Harmoniemusik Tisis-Tosters, die sie seit 2020 auch leitet. Der Freitagabend sei dabei fix für den Verein reserviert. „Wenn ich hingegen einfach mal abschalten möchte, setze ich mich aufs Fahrrad und radle raus ins Grüne – sei dies zum Illspitz oder ins Tostner Ried“, so die Jungpolitikerin. An Feldkirch schätzt sie besonders die Vielfalt. „Man ist gleich im Grünen, es gibt ein gutes Kulturangebot und viele Vereine. Feldkirch ist keine Großstadt und dennoch gibt es alles, was man braucht – es gibt genügend Raum für alles“, resümiert Nathalie Koch. ■

>
Stadträtin Nathalie Koch
vor der Volksschule
Tosters: „Die Volksschule
Altentadt wird derzeit
neu gebaut – für einen
Zubau in Tosters wurde der
Grundsatzbeschluss in der
Stadtvertretung gefasst.“



MAG. NATHALIE KOCH (ÖVP)

- > **Wohnort:** Tosters
- > **Geburtsjahr:** 1992
- > **Ausbildung:** Lehramtsstudium für Englisch, Geschichte, Politische Bildung in Innsbruck
- > **Beruf:** Lehrerin an der Mittelschule Lauterach
- > **Familienstand:** ledig
- > **Ressorts:** Kindergärten und Kinderbetreuung, Jugend, Schulen, Bildung, Musikschule, Sport und Sportstätten
- > **Lieblingsplatz in Feldkirch:** Kleine III

„Ich will aufzeigen, dass ich als junge Frau, als Lehrerin, als Obfrau der Harmoniemusik Tisis-Tosters auch Stadträtin sein kann – ohne eine typische Rolle auszufüllen.“

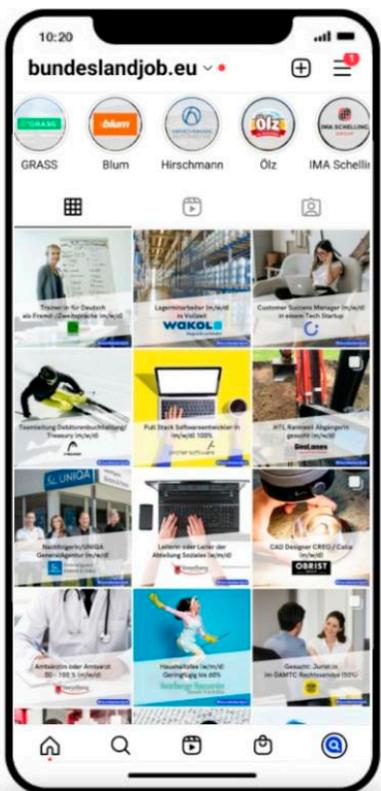
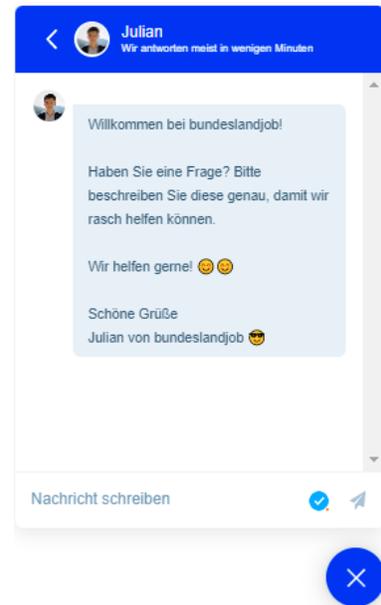
Nathalie Koch

Innerhalb von nur einer Minute zum Traumjob

Bundeslandjob ist die **Social Media Jobbörse in Vorarlberg**. Wir bieten die beste Möglichkeit, damit du dich einfach und unkompliziert bewerben kannst. Über bundeslandjob benötigst du dafür nicht einmal zwingend ein Motivationsschreiben oder einen Lebenslauf.

Innerhalb von nur einer Minute bewirbst du dich bei deinem Traumjob und falls du weitere Fragen hast, dann gibt es einen Live-Chat auf bundeslandjob, um diese schnell und einfach zu klären.

Auf bundeslandjob kannst du zudem jederzeit mit den PersonalerInnen ein Gespräch vor Ort oder online buchen, um Informationen zum Unternehmen und zum Job aus erster Hand zu erfahren.



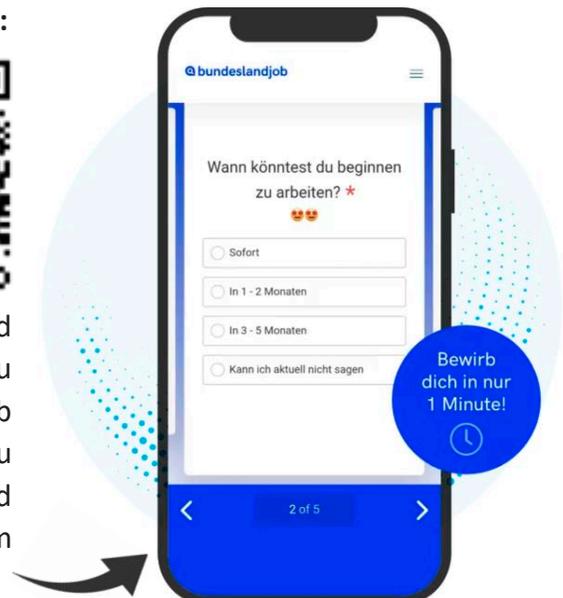
Instagram & Co

Du findest deinen Traumjob aber nicht nur auf der Jobbörse, sondern wirst fortlaufend via **Instagram, Facebook & LinkedIn** über die aktuellen Jobangebote informiert. Folge einfach **Bundeslandjob.eu** und bleibe immer auf dem neuesten Stand des Vorarlberger Jobmarktes.

Folge uns & bleibe informiert:



Du kommst ganz einfach und mit nur wenigen Klicks zu deinem Traumjob. Innerhalb von nur einer Minute hast du dich bereits beworben und wirst anschließend vom Unternehmen kontaktiert.



Wer steckt hinter bundeslandjob?

Bundeslandjob wurde in Rankweil gegründet. Die beiden Gründer Robin und Julian haben sich während der Lehrzeit bei einem großen Industrieunternehmen in Vorarlberg kennengelernt. Bereits vor knapp zwei Jahren hatten sie während ihres Studiums am MCI in Innsbruck und an der Universität in Liechtenstein **bundeslandjob** gegründet.

Wenn dein Unternehmen einen offenen Job besetzen möchte, dann ist jetzt der richtige Zeitpunkt. **Gerne jederzeit melden:**

W.: www.bundeslandjob.eu

E.: info@bundeslandjob.eu

T.: +43 664 3468342

 **bundeslandjob**

Die Social Media Jobbörse in Vorarlberg

INFORMATIONSVORANSTALTUNG

Quartiersentwicklung in Tosters

Unter dem Motto „Tosters wächst – Gestalten Sie mit!“ fand am 18. Oktober die erste Informationsveranstaltung zur Quartiersentwicklung in Tosters statt. Dabei wurden keine fertigen Pläne vorgestellt, vielmehr waren die über 100 Teilnehmer:innen eingeladen, ihre eigenen Vorstellungen und Ideen einzubringen.

Im Kapellenweg in Feldkirch-Tosters soll ein neues Viertel entstehen. „Ein Teil der betroffenen Liegenschaften gehört der Stadt“, so Bürgermeister Wolfgang Matt. „Für die Entwicklung dieser Grundstücke wird statt eines städtebaulichen Wettbewerbs ein kooperatives Planungsverfahren durchgeführt.“ Dabei erhalten alle Beteiligten die Möglichkeit, ihren Standpunkt einzubringen und werden mehrfach einbezogen. Denn:

„Die Bewohnerinnen und Bewohner eines Ortsteils sind unsere Expertinnen und Experten vor Ort. Sie wissen, was im Viertel gut läuft. Und sie wissen, was noch fehlt oder wo der Schuh drückt“, erklärt der Bürgermeister, warum die Bevölkerung bereits vor dem ersten Planungsschritt einbezogen wurde.

Ideen für neues Viertel

Nach einer kurzen Informationsrunde im Plenum wurden in verschiedenen Arbeitsgruppen die zentralen Fragestellungen rund um das neue Viertel diskutiert. Gemeinsam mit Expert:innen konnten die rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre eigenen Ideen für ein neues Viertel in Tosters entwickeln. Mit Fachleuten wurde rege diskutiert zu den Themen Bauen und Wohnen, Freiraum, Mobilität und Nutzungen. Ein großes Anliegen ist der Tostner Bevölkerung eine auf die Umgebung abgestimmte Bebauung, mit viel Grün und Verkehrsberuhigung. Ebenfalls wichtig ist ihr

ein ausreichendes Angebot an Einrichtungen der sozialen Infrastruktur, zum Beispiel ärztliche Versorgung, betreutes Wohnen, Kindergarten und Schule.

Transparenz

Die Ergebnisse des Informationsabends wurden aufbereitet und werden nun für die weiteren Planungen verwendet. Wichtig ist dabei die Transparenz im Prozess. Die Stadt Feldkirch wird laufend auf der städtischen Homepage über die Quartiersentwicklung in Tosters informieren. Ziel dieses Prozesses ist ein konsensfähiger Rahmenplan zur schrittweisen und umsichtigen Entwicklung des Viertels. Dieser soll bis März 2023 vorliegen.

Wer sich über den aktuellen Stand der Planungen informieren möchte, oder noch Anregungen zur Quartiersentwicklung Tosters hat, kann dies über die Homepage der Stadt Feldkirch tun:

feldkirch.at/kapellenweg ■



Im Kapellenweg in Tosters wird ein neues Viertel entstehen.

ENERGIE

Drei Fragen an die Energie-Beauftragte der Stadt Feldkirch

Energiesparen ist in aller Munde. Welche Maßnahmen die Stadt Feldkirch konkret umsetzt, um Energie zu sparen, beantwortet Christina Connert, die Energie-Beauftragte der Stadt Feldkirch.

Wie und in welchem Ausmaß spart die Stadt Feldkirch Energie?

Als schnell umsetzbare Maßnahme haben wir in den Büros der städtischen Mitarbeitenden im Vergleich zum Vorjahr die Raumtemperatur um etwa zwei bis drei Grad gesenkt. Mit jedem Grad weniger sparen wir in etwa fünf Prozent Energie. Gesamthaft bedeutet dies in etwa eine Einsparung von 1.500.000 kWh, was ungefähr dem durchschnittlichen jährlichen Wärmeverbrauch von 70 Haushalten entspricht. Zudem sensibilisieren wir die Mitarbeiter:innen, ihr Verhalten zu hinterfragen, nach dem Motto, „Kleinvieh macht auch Mist.“ Die Zeit der Beleuchtung der historischen Gebäude wurde reduziert; ebenso die der

Weihnachtsbeleuchtung. Längerfristig betrachtet liegt das Potential vor allem im Bereich der Sanierung von städtischen Gebäuden. Durch eine Verbesserung des Gebäudestandards, aber auch durch kleinere Optimierungen – wie zum Beispiel durch bessere Dichtungen der Fenster – kann die Stadt langfristig deutlich energieeffizienter werden.

Welches sind die wichtigsten Hebel, um als Stadt fit für die Zukunft im Energiebereich zu werden?

Eine der wichtigsten Maßnahmen ist, Alternativen zur Verfügung zu stellen, um weg von fossilen Brennstoffen zu kommen. Mit Blick auf Photovoltaik-Anlagen wird derzeit das Potential von städtischen Dachflächen geprüft und auch Alternativen – wie zum Beispiel Parkplätze – werden in Betracht gezogen. Zudem wird die Stadt eine Erneuerbare Energiegemeinschaft gründen. In einem ersten Schritt werden hieran der Kindergarten Oberer Riegel mit einer ca. 85 kWp-PV-Anlage und das Waldbad teilnehmen. Nachdem erste Erfah-

rungswerte gesammelt wurden, soll die Feldkircher Bevölkerung in einem zweiten Schritt die Möglichkeit erhalten, sich ebenfalls an dieser Energiegemeinschaft zu beteiligen. Im Bereich Mobilität gibt es derzeit ebenfalls viel Potential, um Emissionen zu reduzieren. Wir sind dabei, unser Elektromobilitätskonzept umzusetzen und möchten insbesondere im Bereich der Ladeinfrastruktur unterstützen. Die wichtigste Alternative ist jedoch der Verzicht auf das Auto. Dafür gilt es zu sensibilisieren und neben dem gut ausgebauten öffentlichen Verkehr auch die Mobilität mit Fahrrad und zu Fuß zu fördern. Und last but not least investiert Feldkirch derzeit beträchtlich in den Ausbau des Nahwärmenetzes in der Innenstadt.

Stichwort Nahwärme: Welches Potential hat der Ausbau des Nahwärmenetzes für Feldkirch?

Vor allem in der Altstadt hat die Nahwärme ein sehr großes Potential: Einerseits weil wir die Gebäude aufgrund ihres Alters und des Denkmalschutzes nicht so sanieren können, dass sie ähnlich





Im Zuge der Kanalsanierung in der Innenstadt erhalten möglichst alle Gebäude einen Nahwärmeanschluss.

energieeffizient wie Neubauten werden. Andererseits weil es kaum erneuerbare Alternativen für die dicht bebaute Innenstadt gibt. Jedes Gebäude in der Altstadt wird im Zuge der Kanalsanierung zumindest mit einem Blindanschluss fürs Nahwärmenetz versehen, wenn dies von den Eigentümer:innen gewünscht und mit vertretbarem Kostenaufwand technisch umsetzbar ist – mit dem langfristigen Ziel, die Nahwärme auf 100 Prozent erneuerbare Energien umzustellen, also weg von Gas. Aktuell prüfen wir auch das Potential für Nahwärme in anderen Stadtteilen. Ob ein Netzausbau möglich ist, hängt auch von der Dichte der Bebauung ab. Überall, wo es Einfamilienhäuser gibt – und damit verhältnismäßig lange Leitungen benötigt werden – ist Nahwärme weder eine effiziente noch eine wirtschaftliche Lösung. Wir prüfen auch die Nutzung von weiteren Energiequellen, wie zum Beispiel Abwärme von Betrieben ober aus Abwasser und eruiieren, ob bestehende kleinere Netze energieeffizient ausgebaut werden können. ■

KANALSANIERUNG

Tiefbauarbeiten in der Neustadt abgeschlossen

Die Kanalsanierung verläuft zügiger als ursprünglich geplant; bis zum Sommer 2023 wird die Neustadt fertiggestellt sein. Wasser-, Strom-, Telekom-, und Nahwärmeleitungen wurden verlegt und mit Jahresbeginn startet die Stadtmöblierung mit Bäumen, Trinkwasserbrunnen und Sitzgelegenheiten.

Ende August wurden die Bauarbeiten in der Neustadt im Bereich des Rathauses wiederaufgenommen. Nach wenigen Wochen zeigte sich bereits, dass die Arbeiten zügiger voranschreiten, als ursprünglich angenommen. Es wurde daher gemeinsam mit dem Bauunternehmen vereinbart, den Bauablauf zu straffen und die Bauphasen zwei und drei zu einem gemeinsamen Abschnitt zusammenzuziehen. Dieser reicht nun vom Rathaus bis zur Dogana. Pro Woche wurden drei bis vier neue Kanalschächte gesetzt, parallel dazu wurden Wasser-, Strom- und Telekomleitungen verlegt. Anfang Oktober hat die Errich-

tung der Nahwärmeleitungen begonnen. Um die künftig regelmäßig vorgesehene Nutzung der Neustadt für Märkte und Veranstaltungen zu erleichtern, wurden sogenannte „Senkelektanten“ (unterflur verlegte Stromanschlusschächte für z.B. den Betrieb von Marktständen) hergestellt. Eine archäologische Baubegleitung war ebenfalls vor Ort; es wurden allerdings keine bedeutsamen Funde gemacht. Die gesamten Tiefbauarbeiten in der Neustadt werden mit Jahresende abgeschlossen sein. Es wird ein Drainspalt analog zum Goaszipfel aufgebracht, sodass die gesamte Neustadt staubfrei wieder nutzbar sein wird. Die Pflasterungsarbeit erfolgt in zwei Abschnitten. Der erste Bereich – von der Schmiedgasse bis zur Höhe Conan-Doyle-Gasse – wird voraussichtlich noch heuer finalisiert. Der zweite Abschnitt betrifft die gesamte Neustadt von der Conan-Doyle-Gasse weg inklusive Goaszipfel bis zum Rösslepark. Dieser wird im Frühling 2023 umgesetzt werden.

Stadtmöblierung

Bei der Neugestaltung der Neustadt wird darauf geachtet, dass die Aufenthalts-



Auch in Zeiten des Klimawandels soll es eine sehr hohe Aufenthaltsqualität in der Neustadt geben.

qualität auch in Zeiten des Klimawandels hoch ist und bleibt. Bäume spenden Schatten und kühlen die Umgebung durch Verdunstung, zudem leisten sie einen Beitrag zur Biodiversität in der Altstadt. Zusammen mit Trinkwasserbrunnen und Sitzgelegenheiten entsteht so ein Freiluftwohnzimmer, in dem man sich auch an heißen Sommertagen gerne aufhält.

Die zukünftige Stadtmöblierung wurde zwischenzeitlich detailliert ausgearbeitet. Herzstück werden ein großer Stadtbaum in der Marokkanergasse sowie voraussichtlich neun „Wanderbäume“ sein. Bei den „Wanderbäumen“ handelt es sich um Bäume in Pflanzentrögen; diese sind

mobil und können durch einen Standortwechsel an unterschiedliche Situationen (z.B. Veranstaltungen, Jahreszeiten) angepasst werden. Nicht nur die Bäume, auch die vorgesehenen Sitzgelegenheiten sollen teilweise mobil sein, damit die Benutzer:innen von der Sonne in den Schatten – oder umgekehrt – wandern können. Als weitere Grünelemente sind rechteckige, kleinere Pflanzentröge geplant. Zusätzlich zum restaurierten alten Brunnen vor der alten Dogana wird es in der Neustadt zwei Trinkwasserbrunnen sowie bei der Abzweigung Burggasse einen neuen Laufbrunnen geben. Mit den Trinkwasserbrunnen wird eine Idee der Kinderstadtvertretung umgesetzt. Ge-

meinsam mit den Gastronomiebetrieben wurden auch die Standorte der Gastgärten inklusive zugehöriger Schirmfundamente bereits definiert. Die Gesamtfertigstellung der Neugestaltung Neustadt ist mit Jahresmitte 2023 vorgesehen.

Baubüro

Im Baubüro in der Neustadt 16 können Interessierte aktuelle Informationen einholen. Das Baubüro ist regelmäßig von verschiedenen Fachabteilungen besetzt (unter anderem Tiefbau, Stadtwerke Feldkirch, Stadtplanung). Öffnungszeiten und Belegungsplan finden Sie hier: feldkirch.at/baubuero ■

NATÜRLICHE WÄRME FÜR IHR WOHLBEFINDEN

Schon seit 30 Jahren betreiben die Stadtwerke Feldkirch in der Innenstadt ein Wärmenetz. Seither wird es sukzessive ausgebaut und erweitert. Mit dem Bau des neuen Biomasseheizwerkes in der Schießstätte wird neben der Abwärme aus dem Kraftwerk Mühletorplatz künftig auch Holz genutzt, um Heizenergie an die Kunden zu liefern. Das ist einer von vielen Beiträgen zur Nutzung erneuerbarer Energieträger.

Weitere Infos zum Wärmenetz unter www.stadtwerkefeldkirch.at



STROM WASSER STADTBUS ELEKTROTECHNIK TELEKOMMUNIKATION



ASZ

Fachgerechte Müllentsorgung im Altstoffsammelzentrum

Weihnachten steht vor der Tür und wie jedes Jahr wird sich auch diesmal wieder das Müllaufkommen über die Feiertage erhöhen. Durch richtige Abfallentsorgung können Rohstoffe und Energie gespart werden. Das Altstoffsammelzentrum hilft bei fachgerechter Trennung und bestmöglichem Recycling.

Nach den Weihnachtsfeiertagen werden im Vergleich zu anderen Jahreszeiten knapp ein Drittel mehr Papier und Karton entsorgt. Da ein Blatt Papier in etwa sechs Mal wiederverwertet werden kann, ist der Recyclinganteil bei Altpapier und Kartonagen vergleichsweise hoch. Die korrekte Entsorgung ist jedoch Voraussetzung für die Wiederverwertung. Es gilt zu beachten, dass Altstoffsammelcontainer (Glas, Dosen, Papier) nicht überfüllt werden, und keinesfalls Altstoffe neben vollen Containern abgestellt werden dürfen. Nutzen Sie stattdessen gerade nach den Feiertagen besser die Abgabemöglichkeit im Altstoffsammelzentrum.

Altstoffsammelzentrum (ASZ)

Die Menschen in Feldkirch beziehungsweise in ganz Vorarlberg sind im Österreichvergleich sehr vorbildlich im Mülltrennen. Das ASZ Feldkirch in der



Fragen zur richtigen Müllentsorgung werden im Altstoffsammelzentrum beantwortet.

Kapfstaße 109 ist eines der modernsten Altstoffsammelzentren Österreichs. Zudem arbeitet das ASZ Vorderland in der Industriestraße 1 in Sulz in guter Kooperation mit Feldkirch und steht ebenfalls für eine fachgerechte Müllentsorgung offen. Es werden quasi sämtliche Abfälle entgegengenommen und für die meisten Altstoffe, die einen guten Wiederverwendungswert haben, wird keine Gebühr erhoben. Im Jahr 2021 wurden insgesamt 3.800 Tonnen Altstoffe im ASZ Feldkirch abgegeben – davon unter anderem 714 Tonnen Sperrmüll, 208 Tonnen Alteisen und 128 Tonnen Elektroschrott. Best-

mögliche Wiederverwertung ist jedoch nur umsetzbar, wenn alle Bürgerinnen und Bürger auf die fachgerechte Trennung und Entsorgung achten. So wird Alteisen beispielsweise eingeschmolzen und wiederverwendet und Altholz wird sortiert, zerkleinert und in Pellets oder Spanplatten verarbeitet. Reiner Bauschutt kann im Straßenbau als Untergrund verwendet werden und Sperrgut wird thermisch verwertet, um damit Wärme und Energie zu produzieren.

Fragen zur korrekten Abfallentsorgung werden jederzeit von ASZ-Mitarbeitenden beantwortet. Alte Fahrräder,

gebrauchte Elektrogeräte oder andere funktionierende Haushaltsgegenstände können Sie ebenfalls beim ASZ abgeben. Teilen Sie bitte einem Mitarbeitenden vor Ort mit, wenn die Gegenstände noch funktionstüchtig sind und somit wiederverwendet werden können.

Stromsparen durch Recycling

„Durch fachgerechtes Recycling werden nicht nur Rohstoffe, sondern auch Energie gespart“, betont der zuständige Stadtrat Clemens Rauch. „Das unterstützt den Kampf gegen die Klimakrise und reduziert zudem unsere Energieabhängigkeit.“ Ein Beispiel aus der Glasproduktion verdeutlicht dies: Durchschnittlich sammelt jede Person in Österreich 28 kg Altglas jährlich. Über 80 Prozent des in Umlauf gebrachten Verpackungsglases wird wiederverwendet - damit liegt Österreich im Spitzenfeld innerhalb der EU. In jeder neuen Flasche stecken bis zu zwei Drittel recyceltes Glas. Mit der eingesparten Energie einer recycelten Flasche wird in etwa jene Menge Strom gespart, mit der eine Waschmaschine zehn und ein Fernseher 20 Minuten lang betrieben werden kann. Auf die österreichweite Glasproduktion hochgerechnet bedeutet dies, dass im Vergleich zur Produktion mit Primärrohstoffen – also der Natur entnommenen Rohstoffen – in der österreichischen Glasproduktion jährlich etwa 249 Mio. kWh eingespart werden. (Quelle: Austria Glas Recycling)

Illegale Müllablagerungen

Leider konnten im vergangenen Jahr auch in Feldkirch vermehrt illegale Müllablagerungen wahrgenommen werden, weshalb sich der Appell zur richtigen Müllentsorgung an alle in Feldkirch wohnhaften Personen richtet. Jede einzelne illegale Müllablagerung bedeutet für die Stadt Aufwand und Kosten. Städtische Mitarbeitende müssen den Abfall entsorgen und nach Hinweisen auf die Verursacher:innen untersuchen. Den Verantwortlichen werden Verwaltungsaufwand und Entsorgungskosten in Rechnung gestellt und im Wiederholungsfall gibt es eine Anzeige bei der Bezirkshauptmannschaft. Im Idealfall sind solche Aktionen aber nicht notwendig, da sich der Großteil der Feldkircher Bevölkerung an die einfachen Regeln der Müllentsorgung hält: Abfallvermeidung steht an erster Stelle gefolgt von Wiederverwendung (Re-Use) und Recycling. An letzter Stelle steht dann die fachgerechte Müllbeseitigung.

Bei sämtlichen Fragen zur korrekten Abfallentsorgung stehen Ihnen die Mitarbeitenden im ASZ persönlich zur Verfügung. Alle Informationen finden Sie auch online unter: feldkirch.at/asz (Kontakt: asz@feldkirch.at oder 05522/304-1851).

Die aktuellen Müllabfuhrtermine sind online unter: feldkirch.at/abfuhrkalender sowie in der Abfallapp: umweltv.at/abfall/abfall-app ■



„Durch fachgerechtes Recycling werden nicht nur Rohstoffe, sondern auch Energie gespart.“

Stadtrat Clemens Rauch

ÖFFNUNGSZEITEN ASZ (KAPFSTRASSE 109)

- > Dienstag bis Donnerstag 8 -12 Uhr, 13 -17 Uhr
- > Freitag 8 -12 Uhr, 13 -18 Uhr
- > Samstag 8 -12 Uhr

ZAHLEN UND FAKTEN

Im Jahr 2021 wurden im ASZ Feldkirch 3.800 Tonnen Altstoffe entgegengenommen:

- > 714 Tonnen Sperrmüll
- > 570 Tonnen Altholz
- > 208 Tonnen Alteisen
- > 151 Tonnen Baurestmassen
- > 102 Tonnen reiner Bauschutt
- > 128 Tonnen Elektrokleingeräte
- > 13 Tonnen lösungsmittelfreie Farben und Lacke
- > 4 Tonnen Chemikalien

BETREUUNG MOHI Feldkirch

Der Mobile Hilfsdienst (MOHI) ermöglicht zahlreichen hilfsbedürftigen Menschen in Feldkirch durch Unterstützung im eigenen Daheim ihren Alltag zu bewältigen. Derzeit werden Mitarbeiter:innen – gerne auch Pensionist:innen – gesucht, die auf Stundenbasis kleine Einsätze übernehmen.

Knapp 400 Klientinnen und Klienten nehmen die Dienstleistungen des MOHI Feldkirch in Anspruch. Dabei geht es vordergründig um die Betreuung zu Hause, damit die Menschen ihr Leben möglichst lange und unbeschwert in der gewohnten Umgebung verbringen

können. Zudem begrüßt der MOHI Feldkirch in der angeschlossenen Tagesbetreuung mit gerontopsychiatrischem Schwerpunkt täglich Betreuungs-Gäste zwischen 10 und 12 Uhr. Insgesamt 140 bis 150 Mitarbeiter:innen bemühen sich darum, dass ältere und hilfsbedürftige Menschen in Feldkirch einen positiven Lebensabend verbringen können. Dieses Konzept der ambulanten Betreuung und Pflege ist in der Form einzigartig in Österreich. Das Land Vorarlberg und die Stadt Feldkirch stellen hierfür Fördermittel zu Verfügung.

Um der steigenden Nachfrage weiter-



>
Der Mobile Hilfsdienst sucht Mitarbeitende.

hin nachkommen zu können, sucht der MOHI laufend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die auf Stundenbasis arbeiten möchten. Dieses Angebot richtet sich auch speziell an Pensionist:innen, die wöchentlich kleine Einsätze übernehmen und sich damit ihre Pension etwas aufbessern möchten. Der MOHI Feldkirch bietet zudem zahlreiche kostenlose Vorträge sowie gesellige Zusammenkünfte, um unter anderem soziale Kontakte zu pflegen. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an den MOHI Feldkirch: 05522/327 32 oder mohi@feldkirch.at ■

Kling Glöckchen, klingelingeling

Erleben Sie das Weihnachtsfest mit allen Sinnen! Mit unserer Unterstützung wird Weihnachten zu einem Fest für Ihre Ohren.

HÖRATELIER



Vereinbaren Sie jetzt Ihren kostenlosen Hörvorsorgetermin!

Schlossergasse 4
6800 Feldkirch
05522 38841
feldkirch@hoeratelier.at
www.hoeratelier.at

Wir wünschen Ihnen und Ihren Liebsten besinnliche und glückliche Weihnachtstage und ein gesundes, neues Jahr!



>
Ab sofort ist das
Antoniushaus mit eigener
Bushaltestelle der neuen
Linie 409 erreichbar.



HAUS DER GENERATIONEN

Antoniushaus: Jubiläum im Dienste der Menschen

Das Antoniushaus der Kreuzschwestern am Blasenberg blickt auf eine bewegte Geschichte zurück: Vor 50 Jahren kauften die Kreuzschwestern das Gebäude und machten es zu einem Haus der Generationen. Vor zehn Jahren wurde der Erweiterungsbau mit einem Investitionsvolumen von 14 Millionen Euro eröffnet.

Das Antoniushaus ist heute die größte Pflegeeinrichtung in Feldkirch mit insgesamt 66 Betten und aus der sozialen Landschaft nicht mehr wegzudenken. 2010 gab der Orden der Schwestern zum Heiligen Kreuz grünes Licht für die Sanierung des bestehenden Gebäudes und die Planung eines neuen Hauses. Damit entschieden sie sich, den Stützpunkt des Ordens in Feldkirch zu sichern. „Das Antoniushaus war immer ein Bauplatz und wird ein Bauplatz bleiben. Ein Bauplatz, der auf der Suche nach guten Beziehungen zwischen den Generationen den Grundstein legt. Die Weisheit, die Er-

fahrung der Alten und die Spontanität, die Freude der Kinder sind und bleiben die Ecksteine im Antoniushaus, im Haus der Generationen“, so der Vorsitzende des Beirats Clemens Schmölz. Im Herbst 2012 erfolgte die feierliche Eröffnung des neuen Antoniushauses und heute zeigt sich, dass das Konzept aufgegangen ist. Das Haus war seither zu 100 Prozent belegt, die Dienstleistungen werden angenommen und der Ordensauftrag, nicht nur Altenbetreuung anzubieten, sondern auch familienunterstützende Angebote, wird erfüllt.

Generationenhaus

Das Antoniushaus ist ein Haus der Generationen, das zwei Kinderbetreuungseinrichtungen einen Standort bietet. Renate Schmidt vom Praxiskindergarten der BAfEP findet: „Junge und ältere Menschen haben eine große Gemeinsamkeit: Sie sind dankbar für die Zuwendung, die in dieser Einrichtung von Herzen kommt“. Ebenso ist es ein Ausbildungshaus, in dem Jugendliche nach ihrer Pflichtschulzeit in Form einer Lehre auf den Beruf im Pflegebereich vorbereitet werden, junge Menschen Prak-

tikumsplätze erhalten und eine soziale Berufsorientierung möglich ist. Gabriele Fellner, Pflegedienstleiterin, begleitet im Antoniushaus die Lehrausbildung: „Bildung war und ist obere Priorität bei den Kreuzschwestern. Das Ausbildungshaus Antoniushaus setzt mit seinem unermüdlichen Einsatz für die Pflegelehre ein neues Zeichen.“

Bushaltestelle

Im Antoniushaus ist immer sehr viel Betrieb: Kinder werden abgeholt, Bewohnerinnen und Bewohner besucht oder der offene Mittagstisch wird genützt. All diese Angebote sind ab Mitte Dezember mit den öffentlichen Verkehrsmitteln noch leichter erreichbar. Das Antoniushaus erhält eine eigene Bushaltestelle direkt vor dem Haus und ist damit barrierefrei mit der neuen Stadtbuslinie 409 erreichbar. Geschäftsführer Thomas Vranjes zeigt sich entsprechend erfreut: „Mein Dank gilt den Mitgliedern des Beirats für die Unterstützung und ganz besonders für den gemeinsamen Erfolg in der Anbindung des Antoniushauses an den Stadtbus Feldkirch.“ ■

NATURSCHUTZ

Levner Weiher bleibt Lebensraum für Amphibien

Der Levner Weiher ist ein verborgenes kleines Naturjuwel und wertvoller Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Die Feldkircher Stadtvertretung hat im Oktober beschlossen, den bisher in Privateigentum befindlichen Weiher zu erwerben und ihn in seiner jetzigen Form zu belassen.

Der Levner Weiher wird dabei bewusst nicht für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht, damit er ein Refugium für die stark bedrohten Amphibien, aber auch für viele andere Tiere bleibt. Besondere Bedeutung hat der Weiher als Laichplatz für gefährdete Amphibienarten. Im Weiher tummeln sich zur Paarungszeit neben Grasfröschen und Molchen auch die besonders bedrohten Erdkröten – für diese gilt er als bedeutendstes Laichgewässer im gesamten Talraum Vorarlbergs. Die Frösche und Kröten überwintern im Waldboden und machen sich im Frühjahr zu tausenden auf den Weg zum Weiher, wo die Weibchen den Laich ablegen, der dann von den Männchen befruchtet wird. Oft kann man beobachten, wie die kleineren Männchen sich auf dem Rücken der Weibchen zum Laichplatz tragen lassen, um als erste

zum Zug zu kommen. Bei ihrer Wanderung sind die Tiere zahlreichen Gefahren ausgesetzt – die größte Gefahr geht dabei vom Verkehr aus. Jedes Jahr werden viele hundert Kröten überfahren und schaffen es nie an ihr Ziel. Seit vielen Jahren kümmert sich daher eine Gruppe von ehrenamtlichen Tierschützer:innen darum, die Kröten auf ihrer Wanderung zwischen Februar und April sicher über die Straße zu bringen. Ohne diese engagierte Hilfe hätte die Erdkröten in Levis wohl längst ein ähnliches Schicksal erlitten, wie zahlreiche andere Populationen im Siedlungsgebiet, die von Jahr zu

Jahr kleiner werden, bis sie irgendwann ganz verschwunden sind. Barbara Klien ist Leiterin der Amphibienschutzaktion und weiß: „Die freiwilligen Helfer:innen – neben Einzelpersonen sind dies auch Schülergruppen mit ihren Lehrpersonen – sammeln die Erdkröten auf und bringen sie in Eimern bis zum Zaun vom Weiher oder bei der Rückwanderung wieder in den Wald zurück.“ Dass der Weiher nun bald der Stadt gehöre, sei von Vorteil, weil „wir die Amphibien direkt zum Wasser bringen können und wenn nötig, kann der Weiher gepflegt werden“, so Barbara Klien. ■



>
Der Levner Weiher ist ein Naturjuwel.



Das Raiffeisen Wohncenter-Team und Michael Braun (Mitte) vom Energieinstitut Vorarlberg freuten sich über das große Interesse.

WISSEN FÜRS WOHNEN

Raiffeisen Infoabend über alternative Heizsysteme

Wer den Tausch seiner Öl- oder Gasheizung ins Auge fasst, ist gut beraten, einen Haustechnikprofi in seine Überlegungen einzubeziehen. Denn die perfekte Heizung gibt es nicht – das stand am Ende des Infoabends Anfang November in der Raiffeisenbank Montfort jedenfalls fest.

Vielmehr gilt es, die Tauschmotive wie Ökologie, Verfügbarkeit oder Kosten abzuwägen und die individuellen Bedürfnisse der Eigentümer:innen in der Einzelfallentscheidung zu berücksichtigen. Michael Braun vom Energieinstitut Vorarlberg gab den vielen Interessierten einen Überblick über wesentliche Eigen-

schaften verschiedener Heizsysteme, technische Grundlagen und ihre Umweltauswirkungen. Auch der komfortablen Bedienbarkeit und der Rolle der vorhandenen räumlichen Voraussetzungen schenkte er entsprechend Aufmerksamkeit. Wie brisant das Thema ist, zeigte sich auch in der anschließenden Diskussion.

Die lebensphasengerechte Begleitung in allen Wohnbelangen ist Wolfgang Martin, Leiter der Raiffeisen Wohncenter in Feldkirch, Rankweil und Götzis, wichtig. „Ein sinnvoller Heizungstausch setzt oft eine Sanierung der bestehenden

Bausubstanz voraus. Das ist mitunter mit erheblichen Kosten verbunden. Im Raiffeisen Wohncenter arbeiten wir seit vielen Jahren Hand in Hand mit Energie- und Sanierungsberater:innen, sodass wir unsere Kund:innen während des gesamten Prozesses kompetent begleiten können – von der Planung über die Finanzierung bis zur Abwicklung der Förderung.“

Die Veranstaltungsreihe WISSEN FÜRS WOHNEN widmet sich in der Raiffeisenbank Montfort regelmäßig aktuellen Themen rund ums Bauen und Wohnen. ■

Entgeltliche Einschaltung

**RAIFFEISEN WÜNSCHT
FROHE FESTTAGE UND EIN
GLÜCKLICHES NEUES JAHR.**

WIR MACHT'S MÖGLICH.

raibamontfort.at

SPARKASSE FELDKIRCH

179. Versammlung des Sparkassenvereins

Anlässlich der vor kurzem stattgefundenen ordentlichen, jährlichen Vereinsversammlung am 18. Oktober 2022 konnten die Gremien der Sparkasse der Stadt Feldkirch auf ein erfreulich gut verlaufenes Geschäftsjahr 2021 zurückblicken.

Vereinsvorsteher Ernst Dejaco begrüßte die zahlreichen Vereinsmitglieder, im Besonderen seine beiden Stellvertreter Markus Hämmerle und Alfred Schmid, den ehemaligen Stellvertreter Manfred Ellensohn sowie den langjährigen Vorstandsvorsitzenden Rudolf Klas. In Vertretung der Wirtschaftskammer Vorarlberg konnte Lukas Lenz begrüßt werden. Als neue Mitglieder in den Sparkassenverein wurden Kevin Mathis und Gerold Böhler aufgenommen. ■



Anton Steinberger, Kevin Mathis, Gerold Böhler, Ernst Dejaco und Daniel Mierer (v.l.n.r.)

AUSZEICHNUNG

Sparkasse Feldkirch zwei Mal ausgezeichnet

Im September wurden im Rahmen der Sparkassen Award-Gala wiederum die besten Sparkassen Österreichs gekürt. Eine Auszeichnung erhalten Institute, die durch eine positive Entwicklung im Privat- und Kommerzkundengeschäft, hohe Kundenzufriedenheit und erstklassige betriebswirtschaftliche Kennzahlen punkten. In der Marx-Halle in Wien wurden die begehrten Sparkassen Award-Trophäen feierlich überreicht.

Auch die Sparkasse Feldkirch konnte bei der Award-Feier erfreulicherweise zwei Auszeichnungen für das vergangene Geschäftsjahr entgegennehmen.

Mit dem Erreichen des 3. Platzes in der Ranggruppe konnte, wie die Jahre zuvor, erneut ein erfreuliches Ergebnis erreicht werden. Die Filiale Altstadt wurde bereits zum dritten Mal zur „Besten Filiale“ gekürt, und dies von insgesamt 693 Filialen aller österreichischen Sparkassen. ■

> Große Freude bei den beiden Vorstandsleitern Anton Steinberger und Daniel Mierer



BUCH- UND FILMTIPP

Lesens- und Sehenswertes aus der Stadtbibliothek

„Ein ignatianisches Fitnessbuch“ ist der aktuelle Lesetipp von Markus Seidl-Nigsch aus der Stadtbibliothek, in dem es um jesuitische Spiritualität geht. Mit seinem DVD-Tipp nimmt er uns mit auf eine Reise in die DDR zur Zeit des Volksaufstandes in Ungarn.

Buch: Ein ignatianisches Fitnessbuch

Nicht möglichst viel zu wissen, sondern in die Tiefe des Wissens und des Lebens vorzudringen, bereichert uns Menschen. Diese moderne Einsicht ist zugleich eine Schlüsselerkenntnis des Ignatius von Loyola (1491–1556), dem Gründer des Jesuitenordens. Die Prinzipien der von ihm entwickelten Spiritualität weisen seit 500 Jahren einen Weg zu erfülltem Leben. Sie prägten auch die Wissenschaften vom Menschen – Psychologie und psychotherapeutische Verfahren genauso wie Pädagogik und Philosophie. Den ignatianischen „Way of life“ bestimmen Bildung, Soziales, Ökologie und Spiritualität. Diese Grunddimensionen stehen in Beziehung zueinander und sollen daher alle Platz in unserem Leben bekommen. Das hier vorgestellte Buch leitet dabei an, sie in unserer Zeit und Gesellschaft zu entfalten. Es richtet sich sowohl an Jugendliche als auch an Erwachsene und spiegelt im Aufbau innere Entwicklungsstufen wider. In der Vergangenheit prägten die Jesuiten mit der Stella Matutina Feldkirchs Identität. Auch wenn es das Gymnasium heute

nicht mehr gibt: Ignatianische Weisheit ist zeitlos. Es lohnt sich, sie neu zu entdecken.

DVD: Das schweigende Klassenzimmer

Eine Schulklasse schweigt zu Beginn der Unterrichtsstunde. Eine Minute lang. Es ist das letzte Jahr, das sie mit der Matura abschließen möchten. Sie sind voll Tatendrang und Hoffnung – auch auf eine andere Welt: Sie leben in StalinStadt in der DDR, haben vom Volksaufstand in Ungarn erfahren und sympathisieren mit der Idee eines freien, von der Sowjetunion unabhängigen Landes. Den ungarischen Opfern des Aufstands gilt ihr Solidarität bekundendes Schweigen. Bei Edgar, dem Großonkel eines Mitschülers, hören viele der Klasse ausländische Radiosender; sie diskutieren, rauchen und tanzen. Edgar macht ihnen klar, dass nunmehr alle in der Klasse als Staatsfeind gelten. Denn die Botschaft ihres Schweigens – der politische Protest – wurde verstanden. Schließlich besucht sogar der Volksbildungsminister Fritz Lange die Klasse und verlangt von den Schüler:innen zu verraten, wer die schweigende Kundgebung initiiert hat. Er droht ihnen, sie von der Matura auszuschließen, wodurch berufliche Perspektiven verlorengehen. Für immer.

Der Film macht Formen psychischer Gewalt in diktatorischen Regimen spürbar und kontrastiert sie mit der Kraft geistiger Offenheit. Er beruht auf einer wahren Begebenheit. Dietrich Garstka, einer der geflohenen Schüler, erzählte die Geschichte seiner Klasse in einem

2006 erschienenen Sachbuch und trug als Berater zum Entstehen des Films bei. ■



Erfüllt leben – Ein ignatianisches Fitnessbuch, Verlag Herder 2020



Das schweigende Klassenzimmer, Deutschland 2018



> Die Geschäftsleitung von BHM Feldkirch beim Anschnitt der Jubiläumstorte

JUBILÄUM

Ein Dankeschön ans Team

Feldkircher Planungsunternehmen BHM Ingenieure feiert 30-jähriges Bestehen mit einem Fest für die Mitarbeiter:innen.

Alles begann mit zwei Computern, einer Schreibmaschine, ein paar Bananenkisten und viel Elan. Im Frühjahr 1992 kauften Hans Böni, Alfred Haßler und Johannes Monz ein Bürogebäude in Rankweil, malten die Wände und schleppten Möbel hinein. 30 Jahre später plant BHM Ingenieure mit 160 Mitarbeiter:innen an fünf Standorten Projekte überall auf der Welt – und nutzt dafür modernste Planungsmodelle wie die BIM-Methode. Von Industrieanlagen über Kraftwerke bis zur Trinkwasserversorgung und Verkehrsplanung bietet BHM eine große Bandbreite an Planungsleistungen.

Das Jubiläum feierte das Unternehmen, das inzwischen seinen Hauptsitz in Feldkirch in der Runa hat, mit einem Fest für die Mitarbeiter:innen und ihre Familien. Es gab ein Grillbuffet, Musik, Zauberei, eine Torte in Form des Bürogebäudes, eine Fotobox für lustige Erinnerungen und vieles mehr. „Das Fest ist ein Dankeschön an unser Team“, sagen die Geschäftsführer Alfred Haßler und Johannes Monz. Auf die Menschen kommt es an! Mit diesem Leitgedanken starteten sie vor 30 Jahren – und er gilt bei BHM bis heute.

In diesem Sinne startet auch dieses Jahr im Advent die Aktion „Wunschbaum“, die BHM zusammen mit dem Hilfswerk Feldkirch umsetzt. An diesem Baum hängen Wünsche von Kindern aus Familien, die wenig Geld haben für Geschen-

ke. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von BHM nehmen die Wunschzettel vom Baum und helfen dem Christkind. So konnten in den vergangenen drei Jahren fast 100 Wünsche erfüllt werden. ■







**Verkehr
Industrie
Kraftwerke**
Spezialthemen
Öffentliche Auftraggeber

Wir planen erfolgreiche Projekte - seit 30 Jahren! SEI DABEI!

Für unser Team suchen wir Verstärkung in den Bereichen...

- Architektur/Bauplanung
- Statik
- Tragwerksplanung
- Infrastruktur
- Gebäudetechnik
- Elektrotechnik
- Bauwirtschaft
- Projektleitung
- Örtliche Bauaufsicht

BHM INGENIEURE - Engineering & Consulting GmbH, Runastrasse 90, 6800 Feldkirch
 Telefon +43 5522 46101, office@bhm-ing.com, www.bhm-ing.com

Follow us on 

Entgeltliche Einschaltung



Patrick Granig

DGKP Patrick Granig arbeitet beim KPV Feldkirch-Levis-Tisis

TIPP VOM KRANKENPFLEGEVEREIN

Wickel und Umschläge richtig anwenden

Bei einfachen Erkrankungen können Wickel und Umschläge ein wirksames Hausmittel sein – jedoch nur bei der richtigen Anwendung. Patrick Granig vom Krankenpflegeverein gibt Tipps, wie die Beschwerden gelindert und die Genesung unterstützt werden können.

Bei leichten Erkrankungen, wie zum Beispiel grippalen Infekten oder Bauchschmerzen, können Wickel die Symptome lindern oder die medizinische Behandlung unterstützen. Auch zur Körperkühlung sind feuchte Wickel – hier insbesondere Wadenwickel – ein altbewährtes Hausmittel. Wenn Sie unsicher sind, fragen Sie bei ihrem Arzt oder ihrer Ärztin nach.

Wadenwickel

- Lauwarme feuchte Wickel entziehen dem Körper Wärme und lindern Ent-

zündungen. Sie können zum Beispiel bei hohem Fieber (über 39° Celsius) eingesetzt werden, um den Körper zu kühlen. Wenn die kühlende Wirkung nachlässt, werden sie abgenommen oder erneuert.

- Warme oder heiße Wickel fördern die Durchblutung und führen dem Körper Wärme zu. Sie können auch krampflösend wirken.
- Kalte Wickel nicht anwenden, wenn die Person friert oder gar Schüttelfrost hat.
- Bei akuten Entzündungen dürfen keine warmen oder wärmestauenden Wickel angewendet werden.

Naturfasern

Für Wickel und Umschläge sollten Sie immer Naturfasern wie Baumwolle, Leinen oder Wolle verwenden, da synthetische Stoffe zu wenig feuchtigkeits- und luftdurchlässig sind. Je nach Art der Anwendung benötigen Sie ein bis zwei saubere Baumwoll- oder Leinentücher, zum Beispiel Geschirrtücher, Handtücher oder ein Stück Bettlaken. Zum Abdecken

eignet sich ein dickeres Tuch oder ein Schal.

Feuchte Wickel bestehen immer aus drei Lagen

- Ein feuchtes Baumwoll- oder Leinentuch, das direkt auf der Haut liegt
- Ein trockenes Baumwolltuch, welches – etwas überlappend – darübergelegt wird
- Ein dickeres Tuch oder ein Schal zum Abdecken

Die Feldkircher Krankenpflegevereine



> Die fünf Feldkircher Krankenpflegevereine beraten und helfen Personen, die Angehörige zu Hause pflegen gegen einen geringen jährlichen Mitgliedsbeitrag. Nähere Informationen: www.hauskrankenpflege-vlbj.at/vereine

GESPRÄCH

Vom Lehrling der Stadt Feldkirch zum Eishockey-Profi

Timo Sticha hat sich neben seiner Lehre bei der Stadt Feldkirch eine Eishockeykarriere aufgebaut. Was er in der Stadtbibliothek, im Altstoffsammelzentrum oder im Bürgerservice lernen durfte und wieso die flexiblen Arbeitszeiten so wichtig waren, erzählt er im Gespräch.

Das Gespräch führte Katharina Graf.



Vor kurzem konntest du einen Profivertrag als Eishockeyspieler in Deutschland unterzeichnen: Was bedeutet das für dich?

Für mich war es eine große Umstellung, hierherzukommen. Ich hatte davor ja immer bei der VEU Feldkirch gespielt und – mit Ausnahme der Nationalmannschaft – noch nie ein anderes Trikot getragen. Der Abschied ist mir dementsprechend schwergefallen, gerade weil ich so viele gute Erfahrungen sammeln konnte bei meinem Heimatverein. Aber hier bei den Tölzer Löwen gefällt es mir jetzt sehr gut.

Was sind deine sportlichen Ziele?

Wir spielen derzeit in der dritten Liga. Ziel unseres Clubs ist es, in die Playoffs zu kommen – also ins Viertelfinale. Derzeit schaut es gut aus, wir sind aktuell dritte von insgesamt 13 Mannschaften. Mein Ziel ist erstmal, mir hier in Deutschland einen Namen zu machen. Ich war ja einige Zeit aufgrund einer Überbelastung des Handgelenks verletzt und freue mich, jetzt wieder richtig ins

< Nach mehreren Angeboten hat Timo Sticha einen Profivertrag beim Drittligaclub Bad Tölz unterzeichnet.

Spiel zu kommen – und hoffentlich das eine oder andere Tor zu schießen. Und natürlich ist es mein Ziel, mich zu verbessern.

Wie sieht dein sportlicher Alltag aus?

Am Wochenende sind fast immer Spiele. Da wir viele Derbys spielen, sind zum Glück die Anfahrten nicht immer allzu lang. Jeden Vormittag trainieren wir in der Halle. Insgesamt habe ich im Vergleich zu früher viel Zeit. Die Nachmittage nütze ich derzeit, um meinen Führerschein zu machen und später möchte ich meine Matura – oder mein Abitur wie es hier heißt – nachholen. Während meiner Zeit als Lehrling bei der Stadt Feldkirch hatte ich wesentlich weniger freie Zeit. Davor hatte immer das „Schaffa“ oberste Priorität, jetzt liegt mein ganzer Fokus auf dem Eishockey.

Du hast heuer im Sommer die Lehre bei der Stadt Feldkirch abgeschlossen. Mit einem Beschäftigungsausmaß von 75 Prozent sollte im Rahmen von „Nachwuchs-Sport und Lehre“ genügend Zeit für das Eishockey-Training bleiben. Wie wichtig war dies für deine Karriere?

Rückblickend war dies sehr wichtig. Meine Lehrlingsbeauftragte Jacqueline Frick hat mir damals diese Lösung vorgeschlagen und die flexiblen Arbeitszeiten haben mir sehr dabei geholfen,



Lehre und Eishockey unter einen Hut zu bringen. Wenn wir zum Beispiel Spieltage in Italien hatten, durfte ich zu Mittag gehen und am Tag darauf später anfangen. Oder wenn ich im Nationalteam gebraucht wurde, konnte ich meine Überstunden abbauen. Meine Chefs in den einzelnen Abteilungen waren in solchen Sachen sehr flexibel.

Was konntest du in deiner Lehrausbildung zum Verwaltungsassistenten lernen?

Sehr vieles (lacht). Als erstes war ich in der Bibliothek – dort hat es mir sehr gut gefallen. Danach war ich für einige Monate im Altstoffsammelzentrum. Im Bauamt habe ich meine ersten Erfahrungen mit direktem Bürgerkontakt gesammelt. Im Rechnungswesen hat es mir überraschend gut gefallen, obwohl ich am Anfang sehr skeptisch war. Und im Bürgerservice habe ich dann durch die unterschiedlichsten Anfragen sehr viel über den Service beziehungsweise die Verwaltung im Rathaus gelernt.

Was hat dir am besten gefallen?

Von der Arbeit her hat es mir am besten im Altstoffsammelzentrum gefallen. Im Büro gab es immer viel zu tun. Aber wir waren auch oft mit unseren Elektrofahrrädern unterwegs, um kleinere Dinge zu erledigen. Das war sehr abwechslungsreich. Insgesamt waren die drei Jahre zwar manchmal anstrengend, aber alles in allem eine sehr schöne Zeit.

Welche guten Erinnerungen sind dir an deine Zeit als Lehrling der Stadt Feldkirch geblieben?

Ganz klar unser erster Betriebsausflug an den Bodensee (lacht). Was mir ebenfalls sehr gut gefallen hat, war unser Lehrlingsausflug nach Dornbirn. Die Schnitzeljagd durch Dornbirn hat trotz Regen sehr viel Spaß gemacht und ich konnte die Lehrlinge aus den anderen Abteilungen kennenlernen. Als einen richtig schönen Moment habe ich auch in Erinnerung, als ich endlich meinen Profivertrag unterschrieben hatte und es somit offiziell war.

Vielen Dank für das Gespräch und weiterhin viel Erfolg! ■

<

Timo Sticha: „Wenn ich im Nationalteam gebraucht wurde, konnte ich meine Überstunden abbauen.“

TIMO STICHA

- > **Geboren:** 2004
- > **Wohnort:** Bad Tölz
- > **Beruf:** Profi Eishockeyspieler bei den Tölzer Löwen, Bad Tölz
- > **Familie:** Bruder Dennis hat ebenfalls nach der Lehre bei der Stadt Feldkirch eine Laufbahn als Eishockeyspieler eingeschlagen und auch sein Vater Thomas Sticha war Eishockey-Profi.

LEHRE BEI DER STADT FELDKIRCH

Derzeit erhalten elf junge Menschen die Möglichkeit einer interessanten Ausbildung in einem von sieben verschiedenen Lehrberufen bei der Stadt Feldkirch. Alle Informationen und offene Stellen finden sich online unter feldkirch.at/lehre



JUBILAR:INNEN VON DEZEMBER 2022 BIS FEBRUAR 2023

Die Stadt Feldkirch gratuliert

GEBURTSTAGE

80.

- > Warum Franz, Feldkirch Stadt
- > Aistleitner Eyjolf Dankrad Herbert, Gisingen
- > Meier Imelda, Nofels
- > Schöch Irmgard, Nofels
- > Hudatzky Marianne, Tisis

85.

- > Wehinger Hermine Theresia, Altenstadt
- > Brei Rosa Maria, Gisingen
- > Zech Josefina Maria, Nofels
- > Loretter Sieglinde Helene, Tosters
- > Gohm Vinzenz, Tosters

90.

- > Breuss Ingeborg, Gisingen
- > Vonbun Maria, Tosters

91.

- > Härtenberger Othmar Georg, Feldkirch Stadt
- > Devich Charlotte, Levis
- > Vonbrül Margareta Anna, Gisingen
- > Markart Erwin, Gisingen
- > Gopp Rosa Gertrud, Gisingen
- > Guem Margherita, Nofels
- > Jäger Helmut, Tosters

92.

- > Mittelberger Veronika Lydia, Feldkirch Stadt
- > Rösch Lotte, Feldkirch Stadt
- > Ulrich Ernest, Nofels
- > Etlinger Josefina, Tosters

93.

- > Maier Martha Maria Theresia, Nofels
- > Gopp Edith Maria, Tosters
- > Konzett Margaretha, Tosters

94.

- > Wenter Elfriede, Gisingen

95.

- > Müller Aloisia, Nofels

96.

- > Bitsche Ignaz Philipp, Feldkirch Stadt
- > Breuss Hilda, Altenstadt
- > Prinz Mathilde, Altenstadt
- > Jochum Maria Mathilde, Tisis

97.

- > Hürlimann Hella Maria, Gisingen

98.

- > Rümmele Josefina, Nofels
- > Schatzmann Berta, Nofels

101.

- > Huster Josefina Johanna, Gisingen
- > Linkesch Gertrude Katharina, Tisis

HOCHZEITSJUBILÄEN

Diamantene Hochzeit

- > Lydia Anna und Peter Brandstetter, Nofels
- > Erika und Herbert Oberhauser, Tisis

Goldene Hochzeit

- > Cemile und Celal Neseli, Tosters

> Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden Jubiläen und Geburtstage nur dann in „Feldkirch aktuell“ veröffentlicht, wenn die Jubilar:innen ihre ausdrückliche Zustimmung dafür gegeben haben. Für nähere Informationen wenden Sie sich an den Bürgerservice im Rathaus (Tel.: 05522/304-1246)




Blumen

HOCH



Inh. Jessica Hörburger

<p>6806 Tosters</p> <p>Alberweg 2</p> <p>Ortszentrum</p> <p><small>Tel. + Fax.: 05522 - 79 838</small></p>	<p>6820 Frastanz</p> <p>Kirchweg 5</p> <p>Ortszentrum</p> <p><small>Tel.: 05522 - 51 777 Fax.: DW - 4</small></p>
---	--

Geschenksfloristik
 Hochzeitsfloristik
 Dekorative Pflanzen
 Trauerfloristik

Mit Blumen zu arbeiten ist unsere Freude !

SPRECHSTUNDEN DER STADTRÄTINNEN UND STADTRÄTE



**Bürgermeister
Wolfgang
Matt**

nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 05522/304-1110



**Vizebürger-
meister
Daniel
Allgäuer**

nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 05522/304-1442
> Hochbau, Tiefbau
> Straßenbau und Straßenerhaltung
> Kanal- und Wasserbau



**Stadträtin
Nathalie Koch**

nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 05522/304-1110
> Kindergärten und Kinderbetreuung
> Jugend, Schulen, Bildung, Musikschule
> Sport und Sportstätten



**Stadtrat
Clemens Rauch**

nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 0680/111 07 24
> Umweltschutz
> Abfallwirtschaft



**Stadtrat
Benedikt
König**

nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 05522/304-1110
> Finanzen und Vermögen
> Wirtschaft
> Tourismus



**Stadtrat
Wolfgang
Flach**

nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 05522/304-1442
> Energie und Klimaschutz
> Stadtwerke
> Landwirtschaft und Forst



**Stadträtin
Natascha
Soursos**

nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 05522/304-1271
> Kultur
> Bibliothek und Büchereien
> Integration



**Stadträtin
Julia
Berchtold**

nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 05522/304-1231
> Sozial- und Gemeinwesen
> Familie, Frauen, Senior:innen und
Wohnungswesen
> Gesundheits- und Gemeindegan-
tätswesen



**Stadtrat
Thomas Spalt**

jeden Montag, 10 bis 12 Uhr
nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 05522/304-1441
> Stadtentwicklungsplanung, Raum-
planung
> Verkehrsplanung
> Altstadterhaltung und Denkmalschutz



**Stadtrat
Georg
Oberndorfer**

jeden Montagnachmittag,
nach Voranmeldung
Tel. 0699/116 978 22
E-Mail: georg.oberndorfer@neos.eu
> Technologie
> Digitalisierung
> Unternehmensansiedelung,
Start-up-Unternehmen

TERMINE VON DEZEMBER BIS MÄRZ

Für Seniorinnen und Senioren

FELDKIRCHER SENIORENBUND

Ansprechperson: Evelyne Kaufmann, Tel. 0664/255 49 72

Jeden Donnerstag

WANDERN

Anfragen unter 0664/341 05 50

Jeden Freitag

KEGELN

Kegelcenter Koblach
Anfragen unter 0664/732 407 08

22. März

BESUCH DES LANDESFEUERWEHRVERBANDES

Anmeldung bis 6. März

SENIORENRUNDE GISINGEN

Ansprechpersonen: Ulrike Wehinger, Tel. 0699/170 756 70 und Maria Feurstein Tel. 0664/385 02 38

SENIORENNACHMITTAG – JASSEN

14 Uhr: Pfarrheim Gisingen

PENSIONISTENVERBAND FELDKIRCH

Ansprechperson: Martha Cizek-Gutheinz, Tel. 0677/623 253 24

18. Dezember

WEIHNACHTSFEIER

14 Uhr: Hotel Weisses Kreuz, Altstadt
Nur für Mitglieder, Anmeldung erforderlich

30. Jänner, 27. Februar, 27. März

MONATSTREFF

14 Uhr: Hotel Noval, Nofels

Jede ungerade Woche am Montag

KEGELN GRUPPE NOFELS

10 Uhr: Kegelcenter Koblach
Anfragen unter Tel. 0699/170 393 65

Jeden Montag

KEGELN GRUPPE FELDKIRCH

10 Uhr: Kegelanlage Bergfalken Koblach
Anfragen unter Tel. 0664/14 87 30

Jeden Mittwoch

BEWEGUNGSGRUPPE

9 Uhr: Finnenbahn Gisingen

Jeden Mittwoch

BEWEGUNGSGRUPPE

9 Uhr: Finnenbahn Gisingen

Jeden Donnerstag

JASS- UND SPIELENACHMITTAG

14 Uhr: Löwen Nofels

Jeden Donnerstag

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

15 Uhr: Löwen Nofels
Anmeldung erforderlich



GENERATION+ DIE GRÜNEN

Ansprechperson: Marie-Rose Rodewald-Cerha, Tel. 0664 /330 08 37

Jeden Mittwoch (außer Schulferien)

FIT UND GESUND MIT KARATE 50+

17 Uhr: Pädagogisches Förderzentrum

SOZIALKREIS LEVIS

Ansprechperson: Hildegard Matt, Tel. 0650/764 86 15

10. Jänner, 14. Februar, 14. März

SENIORENNACHMITTAG

14.30 Uhr: Pfarrsaal Levis

SOZIALKREIS NOFELS

Ansprechperson: Christian Wachter, Tel. 0664/342 56 97

18. Jänner, 15. Februar, 15. März

SENIORENNACHMITTAG

14.30 Uhr: Volksschule Nofels

GESUNDER LEBENSRAUM GISINGEN

Ansprechperson: Gusti Giesinger, Tel. 0650/928 00 93

Jeden Dienstag (außer Schulferien)

GEMÜTLICH AM DIENSTAGVORMITTAG

9 Uhr: Lebens-Raum

Jeden Mittwoch (außer Schulferien)

WER JASST, BLEIBT GEISTIG FIT

14 Uhr: Lebens-Raum

EVANGELISCHE PFARRGEMEINDE

Kurator Karl Grabuschnigg, Tel. 0664/210 15 10

3. Jänner, 7. Februar, 7. März

KAMINGESPRÄCHE

19 Uhr: Pauluskirche

11. Jänner, 8. Februar, 8. März

ANEKDOTENCAFÉ

14.30 Uhr: Gemeindesaal

18. Jänner

VORTRAG „MEHR FÜR CARE“

19 Uhr: Pauluskirche

KATHOLISCHE FRAUENRUNDE ALTENSTADT

Ansprechperson: Margarethe Mayer, Tel. 05522/781 64

10. Jänner, 14. März
SENIORENNACHMITTAG
14.30 Uhr: Pfarrzentrum Altenstadt

7. Februar
FASCHINGSKRÄNZLE
14.30 Uhr: Pfarrzentrum Altenstadt

SERVICESTELLE FÜR SENIOR:INNEN DER STADT FELDKIRCH

Ansprechperson: Alexandra Wachter, Tel. 05522/304-1212
Anmeldungen: feldkirch.at/anmeldung oder per Mail: senioren@feldkirch.at

Das Veranstaltungsangebot der Servicestelle für Senior:innen der Stadt Feldkirch für 2023 wird Ende Jänner in der Broschüre „Lebenslust und Tatendrang“ veröffentlicht.

SERVICESTELLE PFLEGE UND BETREUUNG

Ansprechperson: Thomas Winzek, Tel. 05522/3422 6882

KONTAKTZEITEN

Montag bis Donnerstag: 8 bis 16 Uhr; Freitag: 8 bis 12 Uhr

DEMENTZSPRECHSTUNDE

Informationen und individuelle Terminvereinbarungen bei der Servicestelle Pflege und Betreuung unter der Telefonnummer 05522/3422 6882 oder per Mail service-stelle.sbf@feldkirch.at.

SENIORENBÖRSE FELDKIRCH

Senioren helfen Senioren
Tel. 0676/4410 100
Vermittlungsdienst
Seniorenbörse
Tel. 0676/4410 200

Vermittlungsdienst Rikscha-Fahrten

Jeden Mittwoch
ZENTRALE BESETZT
9 – 11 Uhr: Langäckerweg 4, *Außerhalb der Kontaktzeiten bitte Sprachbox benutzen, wir rufen zurück.*
info@seniorenboersefeldkirch.at
www.seniorenboersefeldkirch.at

> Bei Unklarheit, ob Veranstaltungen durchgeführt werden können, bitte bei den angeführten Kontaktpersonen nachfragen.

FELDKIRCH NAFLASTRASSE



HWB ca. 29,7 kWh/m²a

In sonniger und zentraler Lage entstehen attraktive 2-, 3- und 4-Zimmer-Wohnungen. Die Stadtnähe und die sehr gute Infrastruktur erweisen sich als vorteilhaft. Ein Wohnprojekt mit anspruchsvoller

Architektur, Lift, Tiefgarage, hochwertiger Ausstattung mit Wärmepumpenheizung, E-Mobilität, Solarkollektoren uvm.

INFOS: Bernhard Thoma, 0664/6017032

Nägele Wohn- & Projektbau GmbH
Müsinenstraße 29 05522/60170
6832 Sulz office@naegele.at
www.naegele.at



> Prof. Christel Bienstein spricht über die „Zukunft der Pflege.“

EINLADUNG

Neujahrsempfang am 6. Jänner

Nach zwei Jahren Pause findet am 6. Jänner 2023 endlich wieder der traditionelle Neujahrsempfang der Stadt Feldkirch im Montforthaus statt. Im Mittelpunkt steht dieses Mal „Die Zukunft der Pflege“. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen; der Kartenvorverkauf läuft ab sofort.

Die renommierte deutsche Pflegewissenschaftlerin Prof. Christel Bienstein geht auf die Frage ein, wie die Zukunft der Pflege gestaltet werden soll, wenn es aufgrund der Demographie nicht mehr so viele junge Menschen gibt und diese

kein Interesse daran haben, in Gesundheitsberufen zu arbeiten. „In meinem Vortrag zeige ich verschiedene Möglichkeiten auf, wie wir es gemeinsam schaffen können, auch mit Beeinträchtigungen lebenswert in die Zukunft zu blicken“, so die Referentin.

Für die musikalische Umrahmung ist das Stadtorchester unter der Leitung von Gábor Kozma verantwortlich. Im Anschluss sind alle Besucherinnen und Besucher zu Most und Brot im Foyer des Montforthauses eingeladen. ■

NEUJAHRSEMPFANG „DIE ZUKUNFT DER PFLEGE“

- > **Termin:** 6. Jänner 2023, 17 Uhr
- > **Saaleinlass:** 16.30 Uhr
- > **Kartenvorverkauf:** Im Tourismus und Kartenbüro oder online unter **karten.feldkirch.travel**
- > **Preis:** 5 Euro zugunsten des Hilfswerks der Stadt Feldkirch
- > **Livestream:** ab 17 Uhr online: **feldkirch.at/live**

ADVENT

Weihnachtsstadt Feldkirch



Am 24. Dezember ist der Weihnachtsmarkt bis 13 Uhr geöffnet.

Seit Ende November vereint sich Feldkirch unter dem Motto „Unsere Weihnachtsstadt“ zu einem großen Ganzen und lässt die Innenstadt mit Lichtern sowie vielfältigem Programm in vorweihnachtlichem Glanz erstrahlen. Die Marktstände sind täglich von 10 bis 19 Uhr und die Gastro bis 20 Uhr geöffnet.

Die liebevoll geschmückten Markthäuschen in der Marktgasse laden ein, Adventsduft einzusatmen, nach Weihnachtsgeschenken zu stöbern und sich gemeinsam auf die Feiertage einzustimmen. Bis 24. Dezember halten die fast 30 Aussteller:innen des Weihnachtsmarkts in der Marktgasse jede Menge Geschen-

kideen für das Fest bereit. Vor der Weihnachtsbühne werden die Besucher:innen mit Musik, Theater und Mitmachkonzerten verzaubert, während Kinder eingeladen sind, im Lebkuchenhaus zu basteln, auf dem nostalgischen Karussell Runden zu drehen oder bei der adventlichen Rätselrunde zu Spürnasen zu werden. Die Gastrostände bieten wärmenden Punsch und Glühwein sowie stärkende Köstlichkeiten. Auch die Krippenausstellung von Albert Gohm ist noch bis 24. Dezember im Pulverturm geöffnet. Alle Details sind online unter: **feldkirch.travel/advent** ■

VERANSTALTUNGSVORSCHAU 2023

6.1. **Neujahrsempfang der Stadt**
Montforthaus

12.2. **Faschingsumzug**
Innenstadt

21.4. **erdreich Setzlingsmarkt**
bis **22.4.** Sparkassenplatz

28.4. **Vinobile**
bis **30.4.** Montforthaus

6.7. **Feldkircher Weinfest**
bis **8.7.** Marktgasse

6.7. **poolbar Festival**
bis **14.8.** Altes Hallenbad/
Reichenfeld

28.7. **Gauklerfestival**
bis **29.7.** Innenstadt

4.10. **Lichtstadt**
bis **7.10.** Innenstadt

31.10. **Montforter Zwischentöne**
bis **7.12.** verschiedene Locations

17.11. **Blosengelmarkt**
bis **18.11.** Marktgasse/
Schlossergasse

24.11. **Weihnachtsmarkt**
bis **23.12.** Marktgasse

**VERANSTALTUNGS-
KALENDER**

Wollen Sie Ihre Veranstaltung kostenlos im Feldkircher Veranstaltungskalender ankündigen? Dann tragen Sie diese online ein unter **feldkirch.travel/events**



Frohe
Weihnachten &
einen guten
Rutsch ins neue
Jahr 2023

Vielen Dank
für eure Treue!

Culinara
**BENTELE
GENUSS**

Bentele Genuss GmbH
Imkerei & Schaubrennerei
6861 Alberschwende
T 05579 / 82 380
info@gsiberger.at
Onlineshop

Culinara Feldkirch
Neustadt 11
T 05522/83 782
Culinara Bregenz
Kaiserstr. 4
T 05574/42 944

www.gsiberger.at

RATSPROTOKOLLE

Feldkircher Frauenleben im 18. Jahrhundert

Ein Phänomen der Geschichtsschreibung war und ist die Konzentration auf Männer und ihr Wirken, während Frauen vernachlässigt wurden. Im folgenden Text wird anhand der im Stadtarchiv befindlichen Ratsprotokolle ein Einblick in den Alltag der Feldkircherinnen ab dem Jahr 1700 gegeben.

Von Stadtarchivar Christoph Volaucnik

„Beystände“

Heute nicht mehr vorstellbar ist die Unterstellung der Frauen unter die Aufsicht ihrer Väter und später unter die Vormundschaft der Ehemänner. Für Rechtsgeschäfte aller Art brauchten sie einen Rechtsbeistand, der sie vertrat. Ein Beispiel dafür findet sich im Ratsprotokoll des Jahres 1752, als zwei „Beystände“ Elisabetha Robinin beim Verkauf eines Hauses in der Neustadt vertraten. Auffallend ist, dass bei den Familiennamen bei den Frauen das Kürzel „-in“ angehängt wurde und die Frauen ihren ledigen Namen beibehielten.

Bürgerrecht

Die Erlangung des Feldkircher Bürgerrechts war für viele „Zuzügler“ ein erklärtes Ziel. Der Stadtrat begutachtete die Gesuche genau nach den Richtlinien des mittelalterlichen Stadtrechtes.

Passte die Person den Vorstellungen des Rates und Gesetzes, erhielt sie nach Bezahlung eines hohen Geldbetrags und der Anschaffung eines Feuerkübels das Bürgerrecht, das ihr unter anderem im Krankheitsfall und bei Verarmung soziale Unterstützung bot. Für Handwerksgesellen bot sich durch die Heirat einer Meisterswitwe oder einer Meisterstochter die Möglichkeit, einen Betrieb zu übernehmen und damit das Bürgerrecht zu erhalten, wie beispielsweise der Seilergeselle Ignaz Feldhofer, als er im Jahre 1792 die Meisterswitwe Maria Anna Tscheggin heiratete. Suchte sich ein Feldkircher Bürger seine Braut in einer fremden Gemeinde musste er eine Fraueneinkaufstaxe in die Stadtkasse einzahlen, wie der Lammwirt Johann Anton Fleisch, dessen „Zukünftige“ Theresia Nussein aus Salem stammte. Nach der Heirat war auch sie Bürgerin und hatte Anspruch auf „Sozialhilfe“.

Glück in der Fremde

Für viele Frauen bedeutete die Auswanderung eine Verbesserung ihrer wirtschaftlichen und sozialen Lage. In den Feldkircher Ratsprotokollen ist das damals noch zu Österreich gehörende Mailand als Ziel zu finden. 1795 baten Maria Anna und Elisabeth Gapp um ein Reise-

geld nach Mailand „zur Gewinnung ihres Brodes“. Als Grund für diesen Marsch über die Alpen nannten sie die „überteuren“ Lebensmittel und den Mangel an Verdienst in Feldkirch. 1794 bat die in Mailand lebende Feldkircherin Aloysia Baierin den Stadtrat um einen „milden Beitrag“ für ihre „Aussteuer“. Durch die Heirat in Mailand sah sie sich in Stande gesetzt „ihre Versorgung zu finden“. Bei Nichtgewährung des Beitrags drohte sie dem „gemeinen Wesen allhier zur Lasten zu fallen“, also Kundin des Armeninstitutes zu werden. Der Stadtrat war bereit 30 Gulden zu zahlen, wenn die Mailänder Obrigkeit die Angaben bestätige. Leider ist nicht bekannt, wie diese Feldkircherinnen nach Mailand kamen, welchen Weg sie nahmen, wie ihr weiterer Lebenslauf verlief. Bemerkenswert und typisch ist, dass sich die soziale Sicher-

> Ausschnitt aus dem Hochaltar von St. Georg in Nördlingen: Die Frauen der Familie Fuchshart im sogenannten „Frauenstuhl“.





<
Ausschnitt aus dem
„Epitaph“ der Familie
Kaspar Weinzierl
(gest. 1782): Die Mädchen
und Frauen tragen
einen weiten Rock und
Spitzenhäubchen.

heit der Frauen durch eine Heirat verbesserte und deshalb angestrebt wurde.

Kirche

Frauen übernahmen auch im kirchlichen Bereich bestimmte Aufgaben, wie beispielsweise den Kerzenträgerdienst oder bei Todesfällen das Amt einer „Umsagerin“, die in der Stadt den Tod und die Beerdigung eines Mitbürgers, einer Mitbürgerin bekanntgab. Die Stadt bezahlte diesen Personen eine kleine Vergütung, wobei der Andrang zu diesen Posten beachtlich war. 1726 bewarben sich vier Frauen um den Kerzenträgerdienst. Innerhalb der Pfarrkirche gab es für die Frauen bestimmter Familien in der Nähe der Kanzel eigene „Weiberstühle“. Um einen solchen besonderen Platz gab es 1726 zwischen den weiblichen Mitgliedern der Familien Mörlin und Clessin einen heftigen Streit, den der Stadtrat schlichten musste. Frau Mörlin argumentierte damit, dass der Weiberstuhl seit „immemorable Zeiten“, also seit unvorstellbar langer Zeit, den Frauen ihrer Familie zustand. Feldkircherinnen, zumeist aus bessergestellten Familien, traten auch als edle Spenderinnen für kirchliche Zwecke auf. So fragte der ver-

mögende Carl Gerberth aus der Markt-gasse den Stadtrat um einen geeigneten Aufstellungsplatz für ein Kreuz, das seine Frau der Pfarrgemeinde spenden wollte. Den Kapuziner wohl gesonnen waren Maria Barbara Ambergerin (1714) und Maria Anna Clessin (1743), da beide eine Stiftung für den Unterhalt des „Ewigen Lichtes“ in der Kapuzinerkirche machten.

Musikerinnen

Feldkirch pflegte wie keine andere Stadt in Vorarlberg Musik, insbesondere die Kirchenmusik, wobei sich in den Ratsprotokollen auch Musikerinnen finden wie Maria Anna Schallerin, die Tochter des „Chorregens“ Johann Georg Schaller. Der Vater bat 1790 um die Gewährung einer Entlohnung für seine musikalisch begabte Tochter, was auch geschah. Recht tragisch sind die Schicksale von ehemaligen Nonnen des Klosters Valduna, das Kaiser Joseph II. aufhob und die Nonnen verjagen ließ. Zwei von ihnen fanden wegen ihrer musikalischen Ausbildung aushilfsweise Anstellungen als Musikerinnen: Antonia Kroysin zwischen 1793 und 1796 als Organistin in der Pfarrkirche St. Nikolaus

und eine Maria Anna Müllerin. Welches Schicksal die anderen Nonnen erlitten, ist nicht bekannt.

Wirtschaftlich erfolgreiche Frauen

Es finden sich in den Protokollen auch Hinweise auf erfolgreiche Unternehmerinnen.

Maria Anna Fitsch führte erfolgreich das gegenüber dem Rathaus befindliche Gasthaus Post bis zu ihrem Tod im Jahre 1797. Sie ließ durch den Tiroler Bildhauer Jodok Mattle das Gasthaus verschönern. Sie muss eine lebenslustige Frau gewesen sein, da sie 1792 eine Musikergruppe („Spielleute“) nachts durch die Stadt ziehen ließ, was dem Rat nicht passte.

Die Tirolerin Maria Anna Schnellerin betrieb vor dem Heilig-Geist-Spital ein „kleines Ständl“ mit Büchern. Der Stadtrat gewährte ihr 1789 das Bürgerrecht und verteidigte sie gegen Beschwerden der Buchbinder und bürokratische Schikanen.

Weitere weibliche Berufe waren unter anderem Hebammen und Krankenwärtnerinnen, die Thema einer der kommenden Ausgaben von Feldkirch akutell sein werden. ■



Zu gewinnen gibt es diesmal Feldkircher Einkaufsgutscheine – diese gibt es ab sofort als moderne Gutscheinkarten.

WISSEN SIE'S?

Feldkirch ist MINT-Region. Was bedeutet die Abkürzung MINT?

Die Stadt Feldkirch ist seit kurzen eine der sieben MINT-Regionen in Vorarlberg. Unsere heutige Quizfrage lautet: „Was bedeutet die Abkürzung MINT?“ Wissen Sie`s? Dann senden Sie Ihre Antwort an die Stadt Feldkirch, Schmiedgasse 1, 6800 Feldkirch, oder schicken Sie eine E-Mail mit dem Betreff „Quizspiel“ an mosaik@feldkirch.at.

Mitmachen und gewinnen

Zu gewinnen gibt es zwei Feldkircher Einkaufsgutscheine im Wert von jeweils 50 Euro. Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer anzugeben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, eine Barablöse ist nicht möglich und die Gewinner:innen werden im

nächsten Feldkirch aktuell bekanntgegeben.

Die Lösung vom letzten Mal

Die richtige Antwort auf unsere letzte Frage „Welche Liniennummer hat zukünftig die Stadtbuslinie 1?“ – lautet: „401“. Unter den zahlreichen Einsendungen haben wir zwei Gewinnerinnen gezogen, die sich über je ein Klimaticket VMOBIL für Bus und Bahn in ganz Vorarlberg freuen dürfen.

Gewonnen haben:

- > Ulrike Zagler
- > Margot Kalkhofer

Herzliche Gratulation! ■





Der neue Nissan Juke Hybrid

Ein aufregend elektrifiziertes Erlebnis

Im Leasing schon **ab € 271,- monatlich***

Kraftstoffverbrauch kombiniert (l/100 km): 5,1; CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 115

Abb. zeigt Symbolfoto. *Freiblebendes Angebot von Nissan Financial Services (ein Geschäftsbereich der RCI Banque SA Niederlassung Österreich), gültig nur für Verbraucher bis auf Widerruf. Berechnungsgrundlage: Nissan Juke N-Design 1.6 Hybrid, Angebotspreis: € 39.070,-, monatliche Rate: € 271,-, inkl. verpflichtende Restschuldsversicherung Basic: € 14,-, Laufzeit: 48 Monate, Fahrleistung: 10.000 km/Jahr, Anzahlung: € 11.721,-, Restwert: € 18.726,-, Gesamtbetrag € 31.919,-, Gesamtleasingbetrag: € 27.359,-, Bearbeitungsgebühr: € 490,-, Vertragsgebühr: € 185,-, fixer Sollzinssatz: 3,49%, effektiver Jahreszins: 4,98%. Es gelten die allgemeinen Versicherungsbedingungen der RCI Life Ltd & RCI Insurance Ltd, Malta. Änderungen, Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Branner Mobility GmbH • 6833 Klaus • Tel. 0043 5523 57200

Branner Mobility GmbH • 6714 Nüziders • Tel.: 0043 5552 62387

www.branner.at

LAMPERT *
90 Jahre näher dran.

Die beste Verbindung. Über Glasfaser.

Für Premium TV, Lampert
Meine Welt und unglaublich
schnelles Gigabitinternet.

2 Monate
gratis
testen*

kontakt@lampert.at, www.lampert.at
 Facebook: Lampert.KabelTV, Instagram: Lampert.naehler.dran

* Aktion gilt bei Neuanschaffung. Mindestvertragslaufzeit 24 Monate. Das Lampert-Abo kann während der ersten 8 Wochen der Vertragslaufzeit jederzeit gekündigt werden, danach geht es in ein normales Lampert-Abo über. Einmaliger Technikereinsatz: € 79,-. Zusätzlich Internet-Service-Entgelt in Höhe von € 1,75 pro Monat. Ausgenommen sind Rai und Pink.

180 Jahre
Sparkasse Feldkirch

**hundert
achtzig
Jahre.**

#glaubanmorgen